

Solinger Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Beilage oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich gestern Abend mit den Herren seiner Umgebung an Bord der Nacht „Prinzess Alice“ zur Beobachtung der Tiefsee-Forschungen. Gleichzeitig wurde auf hoher See die Mitternachtskonne beobachtet. Die Rückkehr nach Vofoten erfolgte gestern Nachmittag.

Der Kaiser nimmt an der Hochzeit des Herzogs Ernst Günther mit der Prinzessin Dorothea von Koburg in Koburg teil. Von Koburg aus kehrt der Kaiser wieder nach Schloß Wilhelmshöhe zurück, wo er bis zum Beginn der großen Herbstübungen des 10. Armeekorps Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

In der Veröffentlichung des Kaiser-Telegramms in der „Bayrischen Landeszeitung“ darf man eine offizielle lippische Auslassung erblicken; der Chefredakteur der „Lippischen Landeszeitung“ weist gegenwärtig in Kissingen, wo im Juni der Graf-Regent Ernst die Kur gebrauchte; gleichzeitig war Memminger von der „Bayr. Landesztg.“ anwesend.

Zu der Palästinafahrt des Kaisers hatten mehrere Zeitungen gemeldet, daß Vertreter von deutschen evangelischen Kirchengemeinden berechtigt sein sollten, an der offiziellen Festfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem teilzunehmen. Der „Kreuztg.“ wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß das ein Irrtum sei; die Berechtigung besitze nur für die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen.

In strengstem Inzestverbot trafen vorgestern der deutsche Kronprinz und seine Brüder, die Prinzen Eitel Fritz und Walbert von Preußen, in Begleitung ihrer Gouvernante und kleiner Dienerschaft mittelst Equipage in Bad Harysburg ein und nahmen Wohnung im „Harysburger Hof“.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach bestimmte die zu seinem 80. Geburtstag durch Sammlungen aufzubringende Landbesgabe von 45336 M. als Karl-Alexander-Geburtstagsstiftung zu Landeswohlthätigkeitszwecken.

Prinz Heinrich ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, nach Wladivostok und Korea abgefahren.

Auf Schloß Seitenberg bei Habelschwerdt ist Prinz Albrecht von Preußen nebst Familie zum Sommeraufenthalt eingetroffen. — In Bad Hilsburg weilt der Kultusminister Dr. Vofse zum Kurgebrauch.

Ueber die vielbesprochene Trauung des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein und der Königin der See schreibt die „Braunschw. Landesztg.“:

Die Trauung der Prinzessin Dorothea von Koburg, Tochter des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha, mit dem Herzog Günther zu Schleswig-Holstein wird am 2. L. Mts. in Koburg stattfinden, und zwar vorerst auf dem Standesamte, sobald in der katholischen Schloßkapelle und hierauf in der evangelischen Kirche. Bekanntlich ist Prinzessin Dorothea von Koburg Katholikin, Herzog Günther von Schleswig-Holstein Protestant. Die Heirat zwischen den Religionen ist schon einige Zeit hindurch ernste Schwierigkeiten formeller Art zu bereiten. Von dem Bischof der Diözese, zu welcher Koburg gehört, war nicht zu erwarten, daß er zu der kirchlichen Heirat ohne weiteres seine Zustimmung geben werde. Diefes Hindernis konnte jedoch durch den mildern Sinn der Wiener geistlichen Behörde beseitigt werden. Zwar ist Koburg der Stammsitz der herzoglich-koburgischen Familie, da jedoch die Prinzessin als minderjährige Tochter des Herzogs Philipp dem Domstift des letzten folgt, und der Prinz in Wien residirt, so erschien der Wiener Bischof als der parochus proprius. Auf das Ansuchen des Prinzen von Koburg erklärte sich nun — in Abwesenheit des Kardinals Guischa — der Erzbischof bereit, seine Zustimmung zu geben, daß die Trauung des Paares durch einen katholischen Geistlichen erfolge, und delegierte den katholischen Pfarrer in Koburg zur Vornahme der Zeremonie. Ueber die Frage der Kindererziehung war schon früher eine Vereinbarung getroffen worden. Diefelbe hat haushälterisch nach den Vorschriften der lutherischen Konfession zu erfolgen. Es scheint hiernach also, daß der Papst Dispens erteilt hat.

Einem Mitglied des Komitees für die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Vofen, Geheimrat Professor Dr. Kahl in Berlin, ist folgender Brief des Fürsten Bismarck zugegangen:

„Zu meiner Freude höre ich durch Professor Schweining, daß E. M. der Kaiser und Königin die Benennung der in Vofen zu errichtenden Landesbibliothek nach Kaiser Wilhelm I. huldvoll genehmigt hat. Ich hoffe, daß der ruhmreiche Name meines alten Herrn dem patriotischen Unternehmen, dem ich meine wärmsten Sympathien entgegenbringe, Erfolg und Gedeihen verleihen möge.“

Der Minister des Innern hat dem Komitee des VII. Kongresses polnischer Ärzte und Naturforscher in Vofen auf seine Eingabe wegen Zurücknahme der Teilnahme von Ausländern an dem beschlossenen Kongresse verbindlichen Befehl des dortigen Polizeipräsidenten, laut Verl. Corr., einen ablehnenden Bescheid zugehen lassen, in dem er u. A. sagt: So sehr die königliche Staatsregierung bereit ist, sachwissenschaftlichen Unternehmungen und Veranstaltungen jede thunliche Förderung zu Theil werden zu lassen, so liegt ihr in gleichem Maße die Pflicht ob, darüber zu wachen, daß diese Veranstaltungen nicht zu Zwecken gemißbraucht werden, für welche sie nicht bestimmt sind. Die letztere Voraussetzung war aber im vorliegenden Falle gegeben, nachdem in der ausländischen Presse unter Hinweis auf bekannte neuerliche Vorkommnisse öffentlich dazu aufgerufen war, den Kongress möglichst zahlreich zu besenden, um denselben auf diesem Wege zu einem Vereinigungspunkte der gesamten Slaventhums zu gestalten. Dieser Vorgang läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß es sich bei der geplanten Zusammenkunft nicht mehr um eine rein wissenschaftliche Vereinigung gehandelt haben würde, sondern daß mit derselben zugleich eine in ihrer Tendenz gegen das Deutschthum gerichtete politische Kundgebung verbunden werden sollte. Eine derartige, das friedliche Zusammenleben der beiden Nationalitäten gefährdende Demonstration zu bilden, verbietet nicht nur die Rücksicht auf die deutschen nationalen Interessen überhaupt, sondern insbesondere auch die Rücksicht auf die deutsche Bevölkerung in der Stadt und in der Provinz Vofen. Mit vollem Rechte ist daher der Polizeipräsident zu Vofen

der Ausführung dieses Vorhabens entgegengetreten, indem er die Betheiligung ausländischer Ärzte an dem Kongresse unterlagert hat.

Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht folgende Erklärung des fürstlich lippischen Staatsministeriums:

Den durch die Presse gehenden Mittheilungen über einen Schriftwechsel zwischen Sr. Maj. dem Kaiser und Sr. Erl. dem Grafen-Regenten zu Lippe steht die lippische Staatsregierung gänzlich fern. Die Veröffentlichung ist von nichtlippischer Seite und ohne Wissen und Willen der hiesigen Staatsregierung erfolgt. Det mold, 21. Juni.

Fürstliches Staatsministerium. v. Miesfisch. Für die Reichs-Postverwaltung hat jetzt der Staatssekretär v. Bobbielky folgende Bestimmungen getroffen: Bis her wurden sämtliche von den Ober-Postdirektionen ausgefertigten Verfügungen an die nachgeordneten Dienststellen, welche an Vefchwerdeführer z. mit der Vollziehungsformel „Der kaiserliche Ober-Postdirektor“ versehen. Diese, die Person der Ober-Postdirektoren besonders hervorhebende Formel soll in Zukunft nicht mehr zur Anwendung gelangen, sondern es soll an ihrer Stelle die Vollziehungsformel lauten: „Kaiserliche Ober-Postdirektion“.

Aus Kreuznach erhält die „Köln. Ztg.“ eine Zuschrift in der es heißt: Der Tod v. Gunp's stellt unsern Wahlkreis vor die Nothwendigkeit, einen geeigneten Nachfolger für ihn zu suchen. In gut evangelisch und liberal gesonnenen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß Pfarrer Hadenberg in Hottenbach, der ja bereits als Landtagskandidat aufgestellt ist, sich zur Annahme der Reichstagskandidatur bereit finden lassen werde. Hadenbergs Name und Persönlichkeit bedeutet ein gut nationales, evangelisches und entschieden liberales Programm. Seine machtvollen, mit einer gottbegnadeten Beredsamkeit ausgerüstete Persönlichkeit wäre geeignet, alle liberal denkenden Männer unseres Wahlkreises zu gewinnen. Sein Ansehen unter der Bauernschaft, ist ein so starkes, daß die Zustimmung des Hunsrücker Bauernvereins zu einer Kandidatur Hadenbergs wohl mit Sicherheit zu erwarten ist.

Die „Nationalab. Corresp.“ schreibt: „Sicherem Vernehmen nach sind im Reichsamt des Innern bezw. im Reichsgesundheitsamt die Vorbereitungen für eine einheitliche Regelung der Geheimnismittelfrage zu Ende geführt worden, so daß binnen Kurzem ein Bundesratsbeschluss zu erwarten steht, welcher endlich den berechtigten Klagen über die ungleichmäßige Behandlung dieser Frage in den verschiedenen Bundesstaaten Rechnung trägt. Die zwischen den einzelnen Bundesstaaten gepflogenen Unterhandlungen haben zwar auch jetzt noch nicht zu einer als allgemein gültig anerkannten Definition des Begriffs „Geheimnismittel“ geführt, so daß es der Jurisprudenz überlassen bleiben dürfte, die Frage, ob ein Mittel als Geheimnismittel anzusehen ist oder nicht, von Fall zu Fall zu entscheiden, insofern ist doch eine übereinstimmende Auffassung darüber angebahnt, unter welchen Voraussetzungen die Beschreibung eines Geheimnismittels in der öffentlichen Annündigung als die Eigenschaft des Mittels als Geheimnismittel ausbleibend angesehen werden soll.“

Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister hat, einer Anregung aus betheiligten Kreisen folgend, die Festsetzung und Einführung von Normalprofilen für Baukörper beantragt. Die hiezu gepflogenen Verhandlungen haben zur Feststellung von Normalprofilen für Kanaltöpler und Schnittmaterial (Bretter, Bohlen, Wölkten, Latten) geführt, deren Einführung bei staatlichen Bauten vom Minister der öffentlichen Arbeiten verfügt worden ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Die Bezirkshauptmannschaft von Reichenberg ersucht die Amtshauptmannschaft von Zittau in Sachsen um Vorgehör, daß fünfzig von den Schültern die Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ nicht mit der Melodie der österreichischen Volkshymne erfolge, wie dies jüngst im Rathstheater zu Reichenberg geschah. Der Stadtrath von Zittau, dem davon Mittheilung gemacht ward, nahm von der Jurisprudenz Kenntnis, unterließ aber die weitere Befehlsgabe, weil es nicht einzusehen sei, wo die Verlesung des patriotischen Gesanges gelegen sei, die in der Reichenberger Jurisprudenz angegeben wird.

Großbritannien.

London, 22. Juli. Der Prinz von Wales wird sich einer Operation unterziehen müssen, nämlich dem Zusammenbinden der Brusttheile mit Silberdraht. Die Entscheidung darüber hängt von dem Resultat der Untersuchung mit Röntgenstrahlen und dem Zurücktreten der Anschwellung ab. Der Prinz ist guter Laune und verbringt die Zeit mittelst eines in seinem Zimmer angebrachten Elektrophons, durch welches er mit den Londoner Theatern und Musikhallen verbunden ist.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der „Figaro“ meldet: Eftersbach weigert sich hartnäckig, die Fragen des Untersuchungsrichters Verulus zu beantworten. Wenn die Spielweise Verulus an ihn die Frage richtete, ob er zu einer gewissen Zeit eine Zusammenkunft mit einer diplomatischen Persönlichkeit gehabt, erwiderte Eftersbach: „Eruchen Sie den Obersten X. oder den Militärattaché Y. um Auskunft.“

Italien.

Rom, 21. Juli. In Florenz wurde Peter Alfio verhaftet; derselbe wurde schon lange gesucht. Im Auftrage der Militärs soll er bedeutende Geldsummen unter die italienischen Revolutionäre vertheilt haben.

Serbien.

Belgrad, 21. Juli. Zwischen Milan und Natalie ist in aller Form ein neuer Krieg ausgebrochen. Die eigentliche Ursache ist, daß es Milan und Georgiewitsch mittelst allerlei Einschüchterungen und Drohungen gelang, den energiegelassen jungen König zu bewegen, mit seiner Mutter alle Verbindungen abubrechen und ihn von dem geplanten Besuch in Biarritz abzubringen. Frau

Natalie scheint infolge dessen die Genehmigung zur Veröffentlichung eines Briefes Milan gegeben zu haben, worin Milan mit der Drohung, er werde aus dem Leben scheiden und dadurch die Vertreibung seines Sohnes aus Serbien beschleunigen, nach allem, was zwischen ihm und Natalie geschehen ist, von dieser Geld zu erpressen sucht. In diesem Briefe, der hier von Hand zu Hand geht, tritt Milan in seiner ganzen Eigenart hervor. Die Veröffentlichung des Briefes erfolgte von radikaler Seite.

Griechenland.

Athen, 21. Juli. Griechenland bestellte in Deutschland 83 Schnellfeuerkanonen, 30 000 Mauerzgewehre und 4500 000 Patronen.

Areta.

Kanea, 21. Juli. Die kretische National-Versammlung nahm einstimmig den Entwurf für die vorläufige Verwaltung der Insel im Grunde an, jedoch mit einigen Vorbehalten, worüber heute weiterberathen wird.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Die Kaiserin leidet, wie die „Westminster Gazette“ schreibt, an großer Schwäche, seitdem sie die Mätern im letzten Winter überstand. Ihr Befinden erregt große Besorgnis am kaiserlichen Hofe. In Petersburg laßt man, daß die Kaiserin die Kur in Schwalbach oder Spa gebrauchen werde. Persönlich aber soll sie Harrogate vorziehen, welches ihr vor vier Jahren schon so gut gethan hat. Jedenfalls wird der Besuch, welchen die Zar in September ihrer Großmutter, der Königin Victoria, abstatten wird, streng privat sein. Er wird sich auf einen Monat ausdehnen. Zar Nikolaus wird den Herbst in oder bei Darmstadt zubringen, während dieser Zeit wird er auch dem Herzog und der Herzogin von Koburg einen Besuch auf Schloß Reinhardtsbrunn in Thüringen abstatten.

20. Juli. Der Kaiser hat zum Vefen der infolge Mißwachens nothwendenden Bevölkerung einiger Provinzen eine halbe Million Rubel gespendet, die dem „Roten Kreuz“ zur Vertheilung überwiesen worden sind. Die Presse begrüßt freudig die kaiserliche Gabe und knüpft daran die Erwartung, daß die russische Gesellschaft dem Beispiel des Monarchen folgen und die darübende Bevölkerung unterstützen werde. Die Vatlache der kaiserlichen Spende und ihre Höhe sind ein neuer Beweis für das Vorhandensein eines Nothlandes, der amtlich wiederholt in Aetode gestellt worden ist.

22. Juli. Gestern empfing Fürst Ferdinand den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Murawiew, welcher längere Zeit mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stoiilow konferirte.

Ägypten.

Kairo, 22. Juli. Die aus Alexandria gemeldet wird, soll der Versuch gemacht werden, die ägyptischen Eisenbahnen für 25 000 000 L., die je zur Hälfte von einer ägyptischen und englischen Vereinigung ausgetraut worden seien, zu verkaufen. Der Verkauf soll den Zweck haben, mit der Tilgung der ägyptischen Schuld zu beginnen, um die europäische Kontrolle über die Kasse der öffentlichen Schuld abzuschaffen. Lord Cromer werde sich unverzüglich nach London begeben, um die englische Regierung über den Verkauf zu befragen, dem die betheiligten Mächte sicherlich nicht zustimmen würden.

Uruguay.

Montevideo, 21. Juli. Ein Komplott gegen den Präsidenten Cuevas ist enttast worden. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen.

Sina.

Peking, 16. Juli. Der russische Geschäftsträger Pawlow stellte das Verlangen, daß für die neuen chinesischen Schiffe ausschließlich russische Instruktoren bestellt werden, ebenso daß in Zukunft alle Armees- und Marine-Instrukteure Russen sein sollen. Die Chinesen widerstehen sich dieser Forderung.

Hongkong, 22. Juli. Der Aufruhr in Kwangsi ist noch nicht unterdrückt. Der Bize-König senet fortgesetzt nach dem Schauplatz der Unruhen Truppen ab. Der militärische Mandarin Wong erhielt Befehl, 500 ausgewählte Mannschaften zum Schutze von Canton, 1000 zum Schutze von Kwangsi auszubeben. Der Admiral Kofwan Muncperb erhielt den Befehl, die Flotte zur Fahrt nach Kwangsi in Stand zu setzen. Admiral Laogjuntung wird gleichfalls 500 ausgewählte Mann ausgeben, um dieselben für unvergesehene Fälle zur Hand zu haben.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 22. Juli. Handelsminister Samago soll erklärt haben, ein für die Armee ehrenvoller Friede werde in Bälde abgeschlossen sein.

Baya del Este, 22. Juli. Nach dem amtlichen Bericht über das gefrige Gefecht bei Manzanillo zerstörte dort das amerikanische Geschwader drei spanische Handelschiffe, darunter die „Parifina Concepcion“ und fünf Kanonenboote. Die Spanier sollen 100 Tode verloren, die Amerikaner dagegen weder Tode noch Verwundete gehabt haben.

Atlanta, 22. Juli. Es verlautet, daß vier im Fort Macpherson gefangen gehaltene Spanier heute Nacht entkommen seien.

Annapolis, 22. Juli. Es geht das Gerücht, Cervera werde nicht nach Spanien zurückkehren, sondern er sei entschlossen, mit seinem gleichfalls kriegsgelassenen Sohne nach dem Friedensschluß in Vofen wohnen zu bleiben.

Paris, 21. Juli. Wie aus Madrid berichtet wird, erwartet man dort, daß am Freitag General Polavieja das Kriegsportefeuille in einem neuen nationalen Ministerium übernehmen würde, dem auch General Weyler angehören würde. Das Gerücht von der Verhaftung Weylers wird als unrichtig bezeichnet, er habe in seiner letzten Audienz die Königin seiner Hingebung versichert.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 22. Juli. Die evangelische Gemeinde Remscheid feiert am Sonntag ihr Jahres-Missionsfest, welches diesmal besonders dadurch ausgezeichnet

wird, daß sich ein junger Missionar von seiner Heimatgemeinde verabschiedet. Es ist das der jüngste Sohn der Wittwe Tonjes hieselbst. Derselbe war früher Schreiner und hatte auch dieses Handwerk gewählt, weil gerade die Schreiner bei Bau von Stationshäusern und Missions-Schulen und Kirchen dem allein in der Fremde stehenden Missionar von sehr großem Werth ist. Die besondere Vorbildung für seinen Lebensberuf hat er, laut „N. Ztg.“, im Missionshause zu Barmen erhalten, wo er Ende dieses Monats das sechsjährige Studium wird vollendet haben.

Elberfeld, 22. Juli. Die traurige Affaire Schemann scheint nunmehr ihren Abschluß gefunden zu haben. Frau Schemann, die wie bekannt, in einem Momente geistiger Unzurechnungsfähigkeit ihre Kinder in der Wupper ertränkte, ist soweit wieder hergestellt, daß sie aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Wie dem „N. Mts.“ mitgeteilt wird, hat die Staatsanwaltschaft den gegen die Frau Schemann erlassenen Haftbefehl zurückgezogen und das gegen dieselbe eingeleitete Strafverfahren eingestellt.

22. Juli. Der Allgem. Bürgerverein hat gestern betrefis der Vergabung städtischer Arbeiten nach lebhafter Debatte folgenden, der Stadtverordneten-Versammlung zu unterbreitenden Antrag einstimmig angenommen: „Nach der wiederholt ausgesprochenen Ansicht der Mitglieder des Allgemeinen Bürgervereins ist es mit dem Amte eines Stadtverordneten nicht zu vereinbaren, wenn sich derselbe um Zuweisung städtischer Arbeiten bewirkt, wie dieses in letzter Zeit mehrfach geschehen ist. Die Zuweisung derartiger Arbeiten an Stadtverordnete durch das Kollegium ist nur zu sehr geeignet, Mißtrauen in die unparteiliche Vergabung der Arbeiten bei den betheiligten Kreisen und der Bürgerschaft zu erregen. Wir erwarten, daß, falls die einzelnen Stadträte nicht selbst auf solche Verwerbungen verzichten, das Kollegium diese bei der Vergabung der Arbeiten nicht weiter berücksichtigen wird.“

Köln, 22. Juli. Herr Abg. Fuchs, über dessen bedauerlichen Unfall gestern berichtet wurde, befindet sich verhältnismäßig wohl. Die Aetze sind mit dem Verlauf der Heilung zufrieden.

Hermülheim, 21. Juli. Ahermals wurden von freieschaffender Hand vier große Basaltsteine auf die Schienen der Vorgebirgsbahn zwischen Efferen und Hermülheim gelegt. Glücklicherweise gelang es dem Zugpersonal, die Steine noch im letzten Augenblick zu entfernen, so daß eine Entgleisung des voll besetzten Zuges verhindert werden konnte.

Bad Nauheim, 20. Juli. Hier wird laut „Pester Lloyd“ in zwei Wochen der Großherzog von Hessen eintreffen. Auch der Besuch der deutschen Kaiserin steht in Aussicht.

Odenkirchen, 21. Juli. Im benachbarten Orte Heidenfeld wurde der Arbeiter Seemanns aus Hofheim beim unrichtigen Abbau von Sand- und Erdbänken verschüttet und erst nach angestrengter Arbeit als Leiche herausgeschafft.

Milpe, 21. Juli. In der Nacht zum Dienstag wurde der Schmie Landgraf zu Beutenberg in der Nähe von Mühlberg überfallen und so schwer mißhandelt, daß es fraglich erscheint, ob er mit dem Leben davon kommen wird. Dem Vernehmen nach handelt es sich um einen Raubakt.

Demer, 20. Juli. Gelegentlich eines Ausfluges ins Hönnetal fanden Spaziergänger gestern auf der Landstraße einen schwerverletzten Mann liegen. Es stellte sich heraus, daß es ein Fußsteher war, der auf seinem Sie an der Karre eingeschlafen und heruntergefallen war. Das Rad ging ihm über die Brust, so daß diese vollständig eingedrückt wurde. Kurz darauf erlag der Unglückliche seinen schweren Verletzungen.

Mitena, 20. Juli. Die Heibelbeerernte ist augenblicklich in vollem Gange. Mit dem Ergebnis derselben kann man zufrieden sein, sowohl mit Bezug auf die Quantität als auch die Qualität. Täglich sieht man ganze Schaaeren von Sammlern in den Wald ziehen, um binnen kurzer Zeit große Körbe zu füllen und auf den Markt der benachbarten Städte zu bringen. Während hier die Frucht mit 15 Pf. pro Liter bezahlt wird, erzielt man dort 20 bis 25 Pf. Es gibt im Saurelande Familien, die bis zu 1000 Liter auf den Markt bringen und dadurch einen schönen Nebenverdienst erzielen.

Zum Untergang der „La Bourgoane“.

Aus Paris, 19. Juli. Schreibt man den „Münch. Neuest. Nachrichten“: Wie wir gemeldet hatten, kam gestern die „Touraine“ mit einigen Ueberlebenden der „Bourgoane“ an Bord in Havre an. Lange vor der Ankunft des Rettungsbootes hatte eine unabsehbare Menge die Hafensquad-Partien besetzt und erwartete in neugieriger Aufregung die Ankunft der „Touraine“. Die auf einer weit in's Meer hineinragenden Landspitze befindlichen Gebäude der Küstenleuchtentour waren schon vom frühen Morgen an von einer großen Volksmenge umlagert. Durch die Güte des Generalagenten der „Compagnie Transatlantique“, Herrn Bié, war den Familien der Ueberlebenden Reisenden und Matrosen der „Bourgoane“ gestattet worden, auf dem Remorqueur „Titan“ sich dem ankommenden Schiffe, sofort nach dessen Einlaufen in die Rhede, zu nähern. Die Szenen des Wiedersehens waren erschütternd. Man umarmte, man küßte sich und vergoß Freudentränen. Und erst als das Schiff am Quai des Landungsplatzes anlegte . . . wer könnte die rührenden Epochen schildern, die sich hier abspielten . . . ! Aus den Berichten der Ueberlebenden geht hervor, daß bald nach dem Zusammenstoße die gesamte Schiffsbemannung und die Reisenden sich auf dem Verdecke befanden. Die Rettungsboote wurden in die See hintergelassen. Vordrängend hatte jedes derselben einen Schiffslieutenant als Bootskommandanten aufgenommen. Zwei der Boote hatte man fast gleichzeitig in die See gelassen; eins von diesen nahm 57 Personen auf, die gerettet wurden; das dritte wurde von 12 österreichischen Matrosen, die von der „Bourgoane“ aufgenommen worden waren, nachdem sie zuvor Schiffbruch gelitten hatten, besetzt. Diese Matrosen waren es, die — nach den Berichten der französischen Blätter! — die Veran-

lassung zu wilden Szenen gaben, die von den amerikanischen Zeitungen gebracht worden sind. Sie sollen den Matrosen der „Bourgoine“, sowie den Reisenden das Bestehen ihres Bootes mit dem Messer in der Hand gezeigt haben. Das Boot kippte jedoch alsbald, infolge ungeschickten Manövrierens, um. Einige der Oesterreicher sollen in Amerika verhaftet worden sein. Viele der Reisenden kamen deshalb um, weil sie die Rettungsgeräte und Schwimmwesten nicht anzulegen verstanden. Der einstürzende Schiffsschlot brachte das eine der Rettungsboote zum Sinken. Erst als das Schiff mit einem mächtigen Rucke in die Tiefe hinabsank, erscholl ein langer Entsetzensschrei, sonst verhielten sich die Reisenden ruhig. Nach den Erzählungen der Matrosen aus Havre stand der Kapitän Deloncle während des Sinkens seines Schiffes bleich, aber fest auf der Kommandobrücke. Von den 35 Franzosen der dritten Schiffsklasse wurden bloß vier gerettet; von den Italienern, die sich zahlreich an Bord befanden, rettete man 11. Die „Touraine“ erhielt den Befehl, ihren früher bestimmten Fahrplan zu ändern und sofort abzugeben, um die Schiffsfreie der „Bourgoine“ zu bergen. Dieser Befehl wurde ohne Ausführung, doch blieben die Nachforschungen ohne Erfolg.

Havre, 21. Juli. Der Staatsanwalt wird eine Untersuchung gegen die „österreichischen“ Matrosen eröffnen, die beschuldigt werden, sich mit Gewalt eines Bootes der „Bourgoine“ bemächtigt und andere Schiffsbrüder zurückerstolen zu haben. Die Matrosen werden Sonntag mit der „Bretagne“ hier erwartet.

Havre, 22. Juli. Die Ladung der „Bourgoine“ bestand aus 446 Ballen Baumwolle, 1270 Häusern Del, 170 Häusern Schmalz, 489 Kisten Wurst, 35 Kisten Speck, 9832 Kisten Dummern, 30 Barils trockenen Apfels, 1455 Säcken Kaffee, 10 Tonnen Leder, 10 Tonnen landwirtschaftlichen Maschinen, 24 Ballen Seide, 100 Tonnen Kurwaren, 75 Tonnen Nähmaschinen, 30 Tonnen Getreide, 100 Tonnen Maschinentheile, 50 Tonnen Luruswaren, 84 Celli Fahrrädern und 100 Tonnen Küchengeschäfte, feinem Leberwaren u. s. w.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 23. Juli.

* — In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Handelskammer hier selbst, über die ausführlicher Bericht folgen wird, wurde vor Eintritt in die Tagesordnung der neu gewählte Sekretär der Kammer, Herr Dr. Grün vom Herrn Vorsitzenden in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Nach Feststellung des Jahresberichts beschloß die Kammer, sich einer an den Bundesrat gerichteten Eingabe des Vereins der Kleinrentenbesitzer zu fügen i. B., betr. Erhöhung des Eingangszoll für Fahrrad- und Zubehörtheile, anzuschließen. In Ausführung eines früheren Beschlusses sollen ferner demnächst Erhebungen über die Lage des Kleinhandels in der Stadt Solingen in Angriff genommen werden.

Am 15. August wird Herr Peter Stauff von hier in Köln zum Priester geweiht werden und am darauffolgenden Tage seine erste Messe daselbst lesen. Seine theologische Ausbildung hat Herr St. am Priesterseminar in Köln erhalten. Wann der junge Geistliche hier die Messe lesen wird, wird noch bekannt gegeben werden.

* — Von dem nächsten Wetter begünstigt fanden gestern im Volksgarten die Spiele der hies. Mädchenschule statt. Viele Gruppen von Eltern und Spielkameraden umgaben plaudernd und kritisch den weiten Spielplatz, auf dem lustige Wimpel und Fähnchen flatterten und in 6 Abteilungen die Schülerinnen mit sichtlich großer Begeisterung und vollständiger Sicherheit und teilweise großer Gewandtheit spielten. Die Spiele der größeren Schülerinnen waren Tamburin- und Schlagball, die kleineren vergnügten sich vortrefflich bei Schleiherball, Urbar, Schwarz und Weiß, schwarzem Mann, dritten Schach, im Keller ist es dunkel u. s. w. Um eine solche Spielfreude zu erreichen, dazu gehört viel Mühe und Arbeit der Spieler, um so anerkannterwerth ist es, wenn solche Arbeit unbezahlt und nur aus Liebe zur Sache gethan wird, wie es an der hies. Mädchenschule der Fall ist.

Im „Düringer Hof“ zu Lüttringhausen tagte am Mittwoch die Hauptversammlung des „Vergifteten Landesvereins“. Angezogen sind bis jetzt 6 Ortsgruppen: Hückeswagen, Lennep, Lüttringhausen, Remscheid, Solingen, Wermelskirchen. Das Gebiet, das für die „Ausschließung der heimathlichen Naturgenossen“ zunächst vom Verein in Aussicht genommen ist, reicht etwa nördlich bis Elberfeld-Barmen, südlich bis Altenberg, östlich bis Hückeswagen und westlich bis Solingen. Im Verbandsfeld vor allem die großen Wappensstädte, sowie Burg, Gräfrath, Cronenberg u. s. w. Im vergangenen Jahre sind die Wegebezeichnungen im Allgemeinen durchgeführt worden. Für die Gegend um Solingen haben folgende Strecken Zeichen (welche vom hiesigen Stadtbahnhof ausgehen. D. R.) erhalten:

- (blau) Solingen-Papiermühle-Aue-Haften-Siepen-Niedelsbach-Diepmannbach-Lennep-Krebböge-Heberd-Aderswald.
- △ (blau) Solingen-Krabenböge-Windfeln-Helsenteller-Wüngten-Wendung-Bieringhausen-Remscheid-Trednase bei Lennep-Lennep-Halsperre-Elberfeldbach-Krämlerbrücke-Heide-Aderswald.
- (blau) Solingen-Krabenböge-Schaberg-Wüngten-Küppelstein-Reinsbagen-Tyrol-Kellerhammer 1. Freiersmühle 2. Mebusmühle 3. Remscheider Halsperre 4. Buchholzen-Forsten-Goldenbergerhammer 5. Brachbagen-Waag-Gückeswagen-Aue-Midenbagen-Bevertalsperre.
- + (blau) Solingen-Krabenböge-Zagenberg-Unterbürg-Oberbürg-Neuenhof-Wermelskirchen-Bern-Dorn-Bahnhof-Defenthal-Forsten-Terpelbühl-Dürbagen-Hammerstein-Wiebach-Aderswald.

Die beiden ausstehenden Vorstandsmitglieder, Herr Hauptlehrer Büß aus Solingen und Herr Bürgermeister Hagelkötter aus Hückeswagen wurden, nach dem Vorn. Kröhl, wiedergewählt. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Schloß Burg gewählt.

* — Miet- und Pachtverträge konnten seither nur in dem Monat Januar veräußert werden, der auf das Inkrafttreten der Verträge folgte, und zwar in dem dafür vorgeschriebenen Verzeichnis. Unter'm 26. Juni d. J. ist nun eine ministerielle Verfügung erlassen worden, nach welcher die Versteigerung in dem bezeichneten Verzeichnis im Voraus stattfinden kann. Jedoch muß die Versteigerung wie bisher bis Ende Januar erfolgt sein. Die neue Anordnung bedeutet eine erhebliche Erleichterung für das Publikum.

* — Nicht nur der Schützenplatz, sondern auch die Umgegend desselben wird morgen ein lebendiges Treiben aufweisen. Edele der Väter- und Vorfahren hat in lang sich ausdehnenden Zeiten die Ghibellische Menagerie aufgestellt genommen, auf die wir bereits hingewiesen haben und deren Besuch wir bei der großen Seltenheit, eine so reichhaltige und prächtige Viersammlung in nächster Nähe sehen zu können, Jedermann, insbesondere auch unsere Schulen, dringend empfehlen können. Sind es hier die wilden Raubthiere, welche einen Besuch lohnen, so bietet auf dem Schützenfelde eine harmlosere Tiergruppe ebenfalls genug Sehens-

werthes, nämlich eine Anzahl gelehrter Königs-Händchen, von denen eines weltberühmt ist und den Titel „Professor Weiss“ führt. Die Lehrmeisterin, Frau Hoffmann, hat ihre Hunde bereits hohen und höchsten Herrschaften, z. B. der Prinzessin Heinrich, vorgeführt und überall Anerkennung gefunden. Ein König soll sogar mit dem genannten „Professor Weiss“ eine Partie 66 gespielt haben. Die Hündchen treiben Gymnastik, tanzen Ballet, schreiben, rechnen, zählen Geld, zeigen sich als Gedankenkünstler u. s. w. Außer diesen hochgelehrten Vierfüßlern werden sich auch verschiedene Zweifüßler auf dem Schützenplatz produzieren, so insbesondere Gymnastiker, Photographen u. a. m. Die in der Nähe des Schützenplatzes ansässigen Wirthe veranstalten Tanzvergnügen, Preisregeln, Konzerte, humoristische Vorträge u. s. w., so daß es auch hier an Unterhaltung nicht fehlen wird.

* — Im Monat Juni betrug die Zahl der Sterbefälle in Solingen bei einer Einwohnerzahl von 43 067 Personen 74, mithin 20,9‰. Die Zahl der Geburten war 126. Unter den Todesfällen befand sich ein Typhusfall. In Remscheid betrug die Sterblichkeitsziffer 15,1, in Elberfeld 15,2, Barmen 15,3, Düsseldorf 16,9, Köln 22,5, Berlin 16,9.

* — Mit gespanntem Interesse sahen die wenigen Billardfreunde, die Solingen nach dem gestrigen Besuche der Kerkau'schen Soiree aufweisen kann, dem Spiel des weltberühmten jungen Meisters zu. Nach einleitenden Kunststücken spielte Herr Kerkau eine Partie auf 1000 Points mit Herrn Ernst Witte hier selbst, dem er 900 Points vorgab. Letzterer Herr, der das Recht zu beginnen hatte, schloß den ersten Ball, worauf Herr Kerkau sofort eine Serie von 357 Bällen lieferte, der sich nach zwei kurzen Unterbrechungen, in welchen Herr Witte einmal 4 und dann 5 Bälle aufweisen konnte, eine weitere von 108 und die zum Schluß erforderliche Serie von 535 Points ansetzte. Nach 58 Minuten hatte Herr Kerkau trotz der enormen Vorgabe seinen Gegner überholt und nach 1 Stunde 6 Minuten denselben geschlagen. In dem zweiten Match, einer sog. Kadre-Partie, gab Herr Kerkau, der wieder Herrn Witte zum Gegner hatte, Letzterem auf 200 Bälle 150 vor, wobei jedoch Herr Kerkau nach dem Regeln der Kadre-Partie spielen mußte, während Herr Witte freies Spiel hatte. Drei-mal mußte Herr Kerkau infolge eines zu leisen Stoßes die Partie unterbrechen, worauf Herr Witte zur Aufnahme kam und je 2 Bälle spielte. Nach 14 Minuten hatte Herr Kerkau seinen Gegner mit 2 Serien von 112 und 47 Bällen bereits überholt und nach 21 Minuten geschlagen. Den Schluß der Soiree bildeten noch einige Kunststücke, die mit einer solchen Sicherheit, Ruhe und Eleganz ausgeführt wurden, daß dem Künstler reicher Beifall zu Theil wurde.

* — Eine neue Ansichtspostkarte von Solingen, die gewiß viele Abnehmer finden wird, ist soeben im Verlage von Herrn Julius Siegmann hier selbst erschienen. Während in der Mitte der Karte sich die Stadt Solingen in buntem Farbdruck von ihrer Ostseite zeigt, trägt die rechte Seite der Karte, übertrag von dem Gorte der Muffel und des Ganges Apello, der in der linken Hand die Leyer, in der rechten eine Palme und Lorbeerkränze hält, das Gemälde des 4 Sängerkwartetts Gebr. Hartkopf, auf dem die nun in der stillen Gruft ruhenden Sänger des vergifteten Landes getroffen sind. Links unten steht: „Die Post im Walde“ — der Text des so oft von dem heimgegangenen Quartett gesungenen Liedes ist dem hübschen Bilde hinzugefügt — während das obere Bildchen den Blick von der Haffelselle in das Wupperthal (Kohlfurt) wiedergibt. Der „Gruf“ aus den singenden und klingenden Bergen“ wird nicht nur eine Hilde in dem Sammelalbum bilden, er giebt auch ein Stück Geschichte unserer Vaterstadt.

Als Baarenzeichen wurde eingetragen für Berg & Co., Solingen das Zeichen: Mikrophon mit Hörer und der Bezeichnung Elektra.

Einem gewissen M., der vor einiger Zeit wegen Sittlichkeits-Verbrechen verhaftet worden war, gelang es heute Morgen aus dem hiesigen königl. Amtsgerichts-Gefängnis zu entfliehen. Trotz eifriger Verfolgung durch einige Polizeibeamte ist man bisher seiner noch nicht habhaft geworden.

Ein Anstreicher von hier, der vor einiger Zeit wegen Diebstahls zu 3 Monaten Haft verurtheilt war, sich aber zur Verbüßung der Strafe nicht gestellt hatte, wurde gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft hier aufgegriffen und in das Gefängnis nach Düsseldorf gebracht.

△ — Die Beweglichkeit der Fahrstühle an der Kaiser Wilhelm-Brücke ist durch nachträglich angebrachte Gelenkrollen erhöht und sind in den letzten Tagen Seitens der Vertreter der Bau- und Betriebsinspektion in Lennep und der Bau-Abteilung (Neubau) in Remscheid Verträge gemacht worden, die ganz gute Ergebnisse erzielt haben. Namentlich hat man auch durch erwärmten Talg einen feineren Gang der einzelnen Räder-Gestricke erreicht. Seitens der Rührberger Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft hat ein Direktor den Versuch gemacht und wird dem Vernehmen nach in der nächsten Zeit von den höheren Beamten der Königl. Eisenbahn-Direktion Elberfeld ebenfalls eine Besichtigung erfolgen.

Neue 20 Pfennigstücke, 98er Prägung, befinden sich jetzt im Umlauf. Sie sind gerippt, und man könnte sie, weil sie von derselben Größe sind, für 50 Pfennigstücke halten. Die Zahl 20 ist viel kleiner als auf den anderen Stücken.

* — Gräfrath, 22. Juli. Aus dem Schulhose zu Stodum brach heute Vormittag ein etwa 9 Jahre alter Knabe von zum Busch den rechten Arm am Knoch, so daß der Knochen zersplittert wurde. Der arme Junge wurde sogleich nach Hause geschickt und mußte den verhältnismäßig weiten Weg, während er die größten Schmerzen auszuhalten hatte, allein zurücklegen. Die betäubten Eltern empfanden es schmerzhaft, daß ihr Kind ohne jegliche Begleitung bzw. Hilfe zu Hause ankam. Hoffentlich wird der Kleine bald wieder hergestellt werden.

* — 22. Juli. Gleich wie im vergangenen Jahre, so ist auch in diesem Jahre die Bauthätigkeit in unserer Gemeinde eine äußerst rege. So wurde von Januar bis jetzt, also in kaum einem halben Jahre die Erlaubnis zu folgenden Bauten erteilt: Wohnhäuser 16, Umbauten 3, Hintergebäude 4, Ställe 3, An- und Aufbauten 2, Werkstätten 1, Fabrikneubauten 1, Fabrikneubauten 1, Schuppen 1, Backhaus 1, Salzgebäude 1, Gärtnerei 1. Die Bauten erstrecken sich auf folgende Ortschaften: Stadt Gräfrath 5, Donaustraße 6, Stodum 4, Central 3, Neuenkalle 2, 3. Rotten 2, Landstraße, Bergerbrühl, Rathland, Rauenhaus, Laifen, Dyck, Piepersberg, Freudenberg, Rammern, Flachsberg, Foch, Oben zum Holz und Paashaus je 1.

* — 22. Juli. In der Lackfabrik der Firma G. S. A. Müllers hier ereignete sich heute Nachmittag ein Unfall, der, wenn nicht besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen wären, leicht ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. In den mit kochender Masse angefüllten Lackfäß schlug nämlich plötzlich die Flamme des unter demselben brennenden Feuers, infolge dessen der Lack zu brennen begann. Sofort wurde die der Vorfahrt wegen auf einem Räderwerk angebrachte Hochbohrung

in's Freie befördert und hier gelang es, durch allmähliches Ausschütten der brennenden Masse den Brand zu löschen. Durch diesen Vorgang wurde die Luft mit mächtigen schwarzen Rauchwolken angefüllt. Etwa vier Arbeiter wurden durch einen gleichen Vorgang 2 Arbeiter durch Brandwunden schwer verletzt. Eine große Menschenmenge wurde durch dieses Vorkommnis angelockt.

* — Schlags-Merfeld, 23. Juli. Zu dem morgen Nachmittag im Stader'schen Saale stattfindenden 2. Volksunterhaltungsabend liegt ein reichhaltiges Programm vor. U. A. wirken mit der Merfelder Musikverein, der Höliger M.-G.-B., mehrere Solisten und Solistinnen, darunter Frau Dr. Dreihmann von hier, Fräulein Hedrich aus Köln, Herr Otto Lauffetter, ferner Friedr. Stork aus Elberfeld u. s. w. Die einleitende Ansprache hat Herr Amtsrichter Dr. Lucas übernommen. Das Programm kostet 10 Pf. und berechtigt zum Eintritt.

* — 23. Juli. Am Donnerstag Nachmittag feierte unsere evangelische Schule ihr diesjähriges Schulfest. Gegen 2 Uhr bewegte sich der städtische Zug, außer den Kindern ungefähr 500 Erwachsene, die Kinder geschmückt mit Fähnchen, Schärpen und Lampen, vom Schulhose nach den schönen Anlagen des Herrn Schmidt zu Mangerberg. Durch die sehr reichlichen Mittel des Schulvereins konnte den Kindern viel geboten werden. Nachdem Erwachsene und Kinder den Kaffee genossen, begann auf der anstehenden Wiese ein lustiges Treiben. Es war eine Freude zu sehen, wie die Lehrer es verstanden, ihren Kindern im munteren Spiele frohe Stunden zu bereiten. Gegen 9 Uhr langte der Festzug wieder auf dem Schulhose an und die Kinder wurden nach dem Gesang der Strophe: „Nun danket alle Gott“ entlassen.

* — 23. Juli. Wie dem „D. Anz.“ mitgeteilt wird, ist der Bau des neuen Postgebäudes in Merfeld von der Oberpostdirektion genehmigt und angeordnet. Der Bau werde in aller nächster Zeit schon begonnen werden.

* — Gräfrath, 21. Juli. Gestern ereignete sich in Hilden auf einer Baustelle ein schwerer Unglücksfall. Ein hiesiger Arbeiter, welcher einen Eimer Wasser auf das Gerüst tragen wollte, stürzte von der vierten Sprosse der Leiter rücklings herunter und schlug mit dem Hinterkopf auf eine Mauer. Der Bewußtseinsverlust erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch; derselbe wurde in das Krankenhaus in Hilden gebracht. (Vot.)

* — Merfeld, 21. Juli. Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, eine noch rüstige 90jährige Witwe, hatte gestern die Freude, der Tante ihrer Ur-Ur-Enkelin in Wermelskirchen beizubohnen zu können. (D. Volksh.)

Das Vergiftete Elektrizitätswerk.

Solingen, 23. Juli 1898.

II.

Von den Transformatorstationen wird der Betriebsstrom mittels blanken Freileitungen, die auf eisernen Masten montiert sind, in die einzelnen Straßen geleitet, in denen sich die verschiedenen Konsumanten befinden, wo dann der Strom zu den mannigfaltigsten Arbeitsverrichtungen Verwendung findet. Von einem, dem Konsumanten am nächsten befindlichen Mast nehmen 3 isolierte Kupferleitungen ihren Weg zur Werkstätte des Abnehmers. Zunächst passiert der Strom die sog. Haupt-sicherungen, die aus Bleistreifen von bestimmten den sie fortleitenden Stromstrahlen entsprechenden Querschnitten bestehen und den Zweck haben, im Falle eines Kurz-schlusses zwischen der Hauptleitung und den einzelnen Zweigleitungen nach den Motoren dem Strom den Weg zu unterbrechen. Hierauf geht der Strom durch den sog. Elektrizitätsmesser oder -Zähler, der das von dem Abnehmer verbrauchte Stromquantum anzeigt und nach dem die Abgabe an das Vergiftete Elektrizitäts-werk zu erfolgen hat. Die Stromentnahme kann jedoch auch auf Grund einer vereinbarten Pauschalsumme erfolgen, in welchem Falle kein Stromzähler in die Anlage eingeschaltet wird. Nach dem Zähler gelangt der Strom zu den einzelnen Motoren, zu deren Anlaufen 3 Momentumschalter, die von einem Handgriff aus betätigt werden, angebracht sind. Bei einem Motoren bis zu 3 HP genügt das einfache Schließen der 3 Schalter, um den Motor in Bewegung zu setzen, der nach Verlauf von einigen Sekunden seine volle Tourenzahl erreicht hat. Die Motoren sind mit sog. Kurz-schlussankern ausgestattet. Für Motore von über 5 HP ist außer dem Schließen des 3poligen Schalters noch am Motor selbst ein Hebel zu verschoben, um den sofortigen Anlauf des Motors zu bewirken. Diese letzteren Motoren besitzen keine Kurzschlussanker, sondern es werden die in den Anker entweichenden Ströme mittels veränderbaren Widerständen allmählich kurzgeschlossen, was den Anlauf des Motors bewirkt.

Der Elektromotor, wie er nach den neuesten Erfindungen hergestellt wird, braucht wenig Wartung und keine Bedienung, vor allen Dingen keine sachverständige; er braucht sehr wenig Raum, ist also auch da möglich, wo andere Motoren ausgeschlossen sind, und er kann, da er fast keiner oder nur geringer Fundamente bedarf, auch an Wänden oder sonst in jeder beliebigen Lage befestigt werden. Sein Verbrauch an Schmiermaterial ist gering, außerdem sind die Schmiervorrichtungen selbsttätig (Ninghschmierung). Der Elektromotor geht von selbst an, behält ohne besondere Mechanismen konstante Umlaufzahl auch bei schwankender Kraftentnahme und regelt den Verbrauch der elektrischen Energie entsprechend seiner jeweiligen Leistung. Ferner verbraucht er bei Verlauf nur geringe Strommengen, verursacht kein lästiges Geräusch, verlangt keine theuren und oft unbequemen Rohrleitungen und unterliegt keinen polizeilichen Bestimmungen für Aufstellung und Betrieb. Ein weiterer Vorzug des Elektromotors ist darin zu finden, daß er leicht mit jeder Arbeitsmaschine zusammengebaut werden kann, wodurch Transmmissionen bei Einzelbetrieb fortfallen können, während bei Gruppenantrieben die günstigste Ueber-tragungsart gewählt werden kann. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des Elektromotors besteht ferner darin, daß durch die elektrischen Apparate Ampere und Volt-messer die aufgewandte Energie einfach kontrolliert werden kann, während bei anderen Betriebsarten eine derartige Messung immer schwierig und zeitraubend ist. Für viele Betriebe sind als weitere Vorteile anzuführen die Möglichkeit, die Motoren leicht in und außer Betrieb zu setzen und sie leicht umzusteuern und der hohe Wirkungs-grad der Elektromotoren, der schon bei Vollbelastung, erheblich mehr oder noch bei Teilbelastung hervortritt. Es ist selbstverständlich, daß die Vorzüge der elektrischen Kraftvertheilung nicht allein in den Eigenschaften des Elektromotors liegen, sondern zum großen Theil in der leicht zu bewerkstelligenden Zentralisirung der elektrischen Betriebe und der dadurch ermöglichten günstigen Aus-nutzung großer Maschinen auch für kleine Betriebszwecke. Die Stromkosten pro Stunde und Pferdekraft sind ungefähr dieselben, wie die Kosten des Gasverbrauchs pro Stunde und Pferdekraft bei Gasmotoren. Unter den kleineren und größeren Betrieben, bei welchen der elektrische Strom in zahlreichen Städten und auch hier bereits Eingang gefunden und mit bestem Erfolge — das beweisen die vielen in der kurzen Zeit

seit der Eröffnung des Vergifteten Elektrizitätswerkes erworbenen Abnehmer — verwendet wird, sind namentlich anzuführen: Ausmachereien, Schleifereien, Schne-reien, Schlägereien, Fräseien, Drechselereien, Klemp-nereien, kleine Maschinenbauanstalten, Schleifereien, Pumpenanlagen, Brauereien und Mägereien (Wurst-fabriken). Außerdem findet der elektrische Strom vielfach Anwendung zum Antrieb von Fahrstühlen, Näh-maschinen und für sonstige häusliche Zwecke, bei Kerzen und in Krankenhäusern, bei Desinfektoren, Mechanikern, sowie in Apotheken und physikalischen und chemischen Laboratorien.

Gesichts-Verhandlungen.

* — Gräfrath, 22. Juli. Heute wurde vor der kgl. Strafkammer in Elberfeld gegen zwei Fabrikarbeiter von hier, welche vor einiger Zeit auf dem Spielplatz des hiesigen Stadtwaldes mittelst einer Hacke einen Baum vor-sätzlich beschädigt hatten, verhandelt. Trotzdem die Königl. Staatsanwaltschaft auf eine Strafe von nur 30 Mk. gegen jeden der beiden Thäter antrag, erkannte der Gerichtshof in Anbetracht der Nothlage, welche vorgelegen und mit Rück-sicht darauf, daß es sich um die Beschädigung eines Gegen-standes, der dem öffentlichen Nutzen diene, handelte, auf eine Geldstrafe von 75 Mark und Zahlung der Kosten für jeden der beiden Thäter. Der vorsitzende Richter er-wähnte dabei noch besonders, daß nur deshalb von einer Gefängnisstrafe abgesehen worden sei, weil die Thäter bis-her noch keine Strafen erlitten hätten.

Elberfeld, 22. Juli. (Strafkammer.) Zwei Schlosser einer Fabrik in Solingen stahlen derselben fortgesetzt Fahrradtheile. Sie fuhren selbst auf ihre Spur, indem sie, wahrscheinlich aus Angst vor Entdeckung, Theile ihrer Diebstahls aus dem Fenster ihrer Wohnung hinauswarfen. Da nun Fahrradbestandtheile nicht vom Himmel zu fallen pflegen, so suchte man den Ort, wo sie aus ihr dahin-gefallen waren, an der richtigen Stelle, und eine Haus-suchung förderte noch mehr solcher Gegenstände zu Tage. Der Hauptthäter erhielt 3 Monate, sein Genosse 1 Monat Gefängnis. Erstere wurden zwei Monate Unterhofs-bast auf dieses Strafmaß angedreht, die Strafe des an-deren gilt als verbüßt. — Gegen einen nicht erkannten Angeklagten, einen Fuhrmann aus Solingen, erließ das Gericht Haftbefehl. — Ein Wirth von da und dessen Ehe-rau wurden wegen Falschung von Glücksspielen und der Betheiligung an solchen zu 60 bzw. 20 Mk. verurtheilt. — Am 27. März brannten bei Hückesfeld etwa 2 Morgen Wald nieder. Der Thäter stand gestern in der Person eines Fuhrmanns vor Gericht. Da er sich größttheils fahrlässigkeit schuldig gemacht hat, wurde gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen erkannt. (Tägl. Anz.)

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. Die Soldaten-Erkrankun-gen in Altona sind, wie die „Allg. Reichszeitg.“ aus sicherer Quelle erfährt, auf den Genuß verdorbenen amerikanischen Fleisches zurückzuführen. Der Lieferant war zum Bezuge amerikanischen Fleisches resp. zur Lieferung desselben nicht befugt, weshalb der Vertrag sofort gelöst wurde. Glücklicherweise hat keiner von den Soldaten dauernden Schaden genommen; die meisten konnten bereits als gesund entlassen werden.

Kiel, 22. Juli. Der Torpedo-Heizer Klapp-dorn von der 2. Torpedo-Abteilung, kommandirt an Bord von S. M. Schiff „Friedrich Karl“, ist vom Damp-pier gefallen und ertrunken. Seine Leiche ist bis-her noch nicht gefunden worden.

Aus dem Maingau, 20. Juli. Dieser Tage hat sich in Sindlingen ein 15jähriger Junge auf dem Speicher des elterlichen Hauses erhängt, angeblich deshalb, weil ihn von seinem Vater ein nach seiner An-sicht unzureichendes Taschengeld verabsolgt worden war.

München, 20. Juli. Bei der hier tagenden Jahresversammlung des Verbandes deutscher Müller erweckte großes Interesse der Vortrag des Geh. Regierungsrath Professor Dr. Inge aus München über die Anlage von Wasserperron unter Berücksichtigung der besonderen Interessen der Mühlenindustrie. Des längeren vermittelte der Vortragende bei der größten derartigen Anlage in Europa, die in der Eifel geschaffen wird, nämlich dem Sammelbecken der Haffsperre bei Heimbach, durch die man in Jahresmittel 65000 Pferdestärken nutzbar machen würde, ausreißend, um von Altona bis Köln jede erforderliche Elektrizitätsmenge zu liefern. An der Hand von Zahlen und bildlichen Darstellungen gab der Redner dazu eine Fülle von zum Theil fach-wissenschaftlichen Erläuterungen, unter besonderer Berücksichtigung der in Rheinland und Westfalen vor-liegenden Verhältnisse.

Garmisch (Oberbayern), 22. Juli. Bei dem fährer-losen Fesselflug der Jagdhilfe führte heute Morgen einer von zwei jungen Leuten ab. Der Verunglückte wurde noch nicht gefunden, doch wird sein Tod nicht bezweifelt. Es soll der 18jährige Sohn eines Berliner Professors sein.

Mtg, 20. Juli. Die Weinfirma Lique hatte ein unbedachtes Spritzglas aus Weiblich einem Kupferstempel zum Fließen übergeben, nachdem es vorher mit Wasser ausgefüllt worden war. Als der Stempel mit seiner Völ-lampe aus Spundloch kam, explodirte das Glas mit fürchterlichem Knall und der herausgeschleuderte Boden verletzte ein in der Nähe spielendes dreijähriges Mädchen derart, daß es sofort todt war. Ein anderes Kind und mehrere Frauen, die in der Nähe waren, wurden leicht verletzt.

Brüssel, 22. Juli. Mehrere Morgenblätter bringen Telegramme aus Spa, wonach Jola dort gestern Abend, von Lugern kommend, eingetroffen sei. (S. R. N.)

Digne (Dep. Nieder-alpen), 21. Juli. Bei Re-kognoscirungen in den Bergen führte der Hauptmann Meuzges vom 157. Infanterie-Regiment gestern auf dem Col de Jär in einen Abgrund und blieb sofort todt.

(Eine militärische Uebung) eigener Art fand nach einer Dauer von 4 Wochen am Samstag Abend in Berlin ihren Abschluß. Es handelte sich um eine Probe von Detonationshandwertern auf den Kriegsfall. Von den 18 Armeekorps, die das deutsche Heer außer den beiden bayrischen zählt, waren 1200 Schutzmacher nach Berlin zusammengezogen. Je 18 Oberste, Oberst-lieutenants und Hauptleute und eine entsprechende An-zahl von Feldwebeln und Unteroffizieren waren zur Leitung und Kontrolle der „Uebung“ kommandirt. Die Mann-schaften waren in der Kaserne des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments an der Kruppstraße untergebracht und ar-beiteten dort in neuen Kleidungsstücke. Gegen 40 Schloß-waren den Schutzmachern beigegeben, um etwaige Schäden an den Maschinen sofort auszubessern. Gearbeitet wurde Tag und Nacht in zwei Schichten, von Nachmittag 2 bis Morgen 2 Uhr und von dieser Zeit Morgens wieder bis zur selben Stunde Nachmittags. Auf jede Schicht kamen zwei Pausen von einer halben Stunde. Das Mittagessen bekamen die Leute in der Kaserne, die eine Schicht unmittelbar vor, die andere unmittelbar nach der Arbeit. Die Uebung betrug kriegsmäßig einschließlich des Probegeldes 6 Mk. für je 10 Tage. Die 1200 Mann brachten jeden Tag 2500 Paar Schuhzeug zu Stande, und zwar Infanterie- und Kavalleriestiefel und Schuttschuhe.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 22. Juli. Das Bispingensprich bildete heute die Anwesenheit Jola's in Hamburg; er wurde in Begleitung zweier Damen von einem hiesigen Kauf-

mann gehen, als er in dem bekannten Restaurant...
22. Juli. Ein Ertrag mit etwa 800 öster-
reichischen Turnern traf heute Abend hier ein.
Tausende waren vor dem Bahnhof anwesend. Die
Turner marschierten unter Vorantritt der begleitenden
Musikkapelle nach der Turnhalle St. Georg, wo feierlicher
Empfang stattfand. Viele der angekommenen Turner
äußerten sich hoch erfreut über den herzlichen Empfang
und die vielen Veranstaltung von den Berliner Vereinen
während ihres 5tägigen Aufenthalts in Berlin.
Wien, 22. Juli. Der Kheide von Ägypten
bezieht sich heute Abend nach Berlin zu zweitägigem
Aufenthalte. Von Berlin wird der Kheide nach Paris reisen.
Rom, 22. Juli. Der 'Tribuna' zufolge drohten
die Großmächte Marokko mit einer Flottendemon-
stration, falls dasselbe sich nicht sofort neutral erkläre
und den Hafen von Tanger für die Amerikaner sperre.

Madrid, 22. Juli. Wie aus Havanna ge-
meldet wird, haben die Insurgentenfürer Garcia
und Gomez sich vereinigt und mit Marshall
Blanco Unterhandlungen gepflogen. Die
Insurgenten sind entschlossen, die Besetzung Cubas
durch Amerika nicht zu dulden.
Washington, 22. Juli. Depeschen von General
Andersen aus Manila melden, Aguinaldo habe
die Diktatur und das Kriegsrecht proklamiert. Die
Eingeborenen erwarten die Unabhängigkeit der
Philippinen zu erlangen.
Havanna, 22. Juli. Blanco erließ eine Prokla-
mation, in welcher es heißt, die Besetzung Santiagos
durch die Amerikaner sei strategisch von keiner Bedeutung.
Dieselbe werde daher ohne Einfluss auf die künftige
spanische Kriegsführung sein, welche über das Loos
Spaniens entscheide. Die spanische Armee sei noch un-

geschwächt (?) und wünste sich mit den Amerikanern im
Kampfe zu messen. Blanco brüht die Hoffnung aus,
dass die Armee trotz vieler Gefahren und Hindernisse
doch im gegebenen Falle siegreich sein werde.
22. Juli. Beim Bombardement von Manzanillo
wurden auf spanischer Seite drei Soldaten ge-
tötet und drei Offiziere und zwölf Soldaten verwundet.
Marshall Blanco beglückwünschte die Verteidiger und
gab dem Kommandanten Befehl, dass die Garnison
den Platz bis aufs äußerste verteidigen solle.
Hongkong, 22. Juli. Die Briefe aus Cavite vom
12. d. Mts. melden, dass die Insurgenten in der
letzten Zeit weniger Fortschritte, da Streitigkeiten unter
ihnen ausgebrochen sind, wie behauptet wird, infolge
Besetzungen durch Priester. Die Aufständischen
erlitten am 15. d. Mts. eine Niederlage nahe Malate.
Aguinaldo hat sich geweigert, die Autorität
der Vereinigten Staaten anzuerkennen und wünscht,
auf den Philippinen die Republik einzuführen.

Dies ergibt sich aus den Handlungen wie die Ernen-
nung eines eigenen Kabinetts, Hinführung der Insurgenten-
flagge und Veröffentlichung der Unabhängigkeitserklärung.
1500 Mann amerikanischer Truppen sind halbwegs
zwischen Manila und Cavite ans Land gesetzt.

Bergischer Bankverein		23. Juli
Zweiganstalt	verkauft	kauft
des Düsseldorfer Bankvereins.	(bankf. W.)	(bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	k. S. 169,40	169,—
	2 M. —	168,15
London	k. S. 20,39 1/2	20,37 1/2
	3 M. —	20,30 1/2
Paris	k. S. 80,90	80,70
	2 M. —	80,40
Antwerpen, Brüssel	k. S. 80,85	80,65
	2 M. —	80,40
Schweizer Plätze	k. S. 80,65	80,45
Italienische Plätze	k. S. 75,10	74,80

Kirchlicher Anzeiger.

7. Sonntag nach Trinitatis,
den 24. Juli 1898.

Evangelische Gemeinde Solingen.
Borm. 8 Uhr: Pastor Becker.
Borm. 10 Uhr: Pastor Müller.
Borm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Katechetischer Gottes-
dienst: Pastor Becker.
Nachm. 3 1/2 Uhr: Taufen: Pastor
Becker.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei
Taufen in der Kirche außer dem **han-**
desamtlichen Eide ausgefüllte **Tauf-**
formulare vorzulegen sind, welche letztere
bei den **Pastoren**, dem **Küster** und auf
dem **Gemeinde-Amt** Südwall 9, zu
erhalten sind.

Beerdigungen sind anzumelden bei
Pastor Müller und auf dem Ge-
meinde-Amt, Südwall 9.

Amtsbezirk Krakenhöfe.
Bormittags 10 Uhr: Superintendent
Dransfeld.

Evangelische Gemeinde Widdert.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Kupelrath.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfspre-
diger Weber aus Ohlig.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst: Divisions-
pfarrer Müller aus Kassel.
Borm. 1 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ketzberg.
Borm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Borm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Borm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 6 Uhr: Arbeiter-Verein im
Konfirmandensaale.

Evangelische Gemeinde Wald.
Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst:
Pastor Köllner.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor
Schwinkelf.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.

Amtsbezirk Nerscheid.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Borm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor
Kraus.
Borm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor
Knipping.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottes-
dienst: Pastor Kraus.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 7 Uhr: Junglingsverein.
Amtsbezirk: Pastor Knipping.

In den Hauptgottesdiensten wird eine
Kollekte für dürftige ev. Gemeinden der
Rheinprovinz abgehalten.

Ev. Vereinshaus.
Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr:
Sonntagsschule. 4 Uhr Nachm.: Bibel-
stunde: Pastor Giesecke. 6 1/2 Uhr:
Jungfrauen-Verein. Gesangstunde.

Ev. Jungfrauenverein.
Sonntag, den 24. Juli:
Spaziergang nach Wipperfraue.
Abmarsch 3 Uhr von der Endstation
Höhscheid der elektr. Bahn.

Evangelisches Vereinshaus.
Montag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Vortrag
des
Herrn Pastor Rothhaus, Radewormwald.
Es ladet herzlich ein **Der Vorstand.**

Evangel. Männer- u. Junglings-Verein.
Sonntag, den 24. Juli A. H.
Nachm. 5 Uhr: Beginn der Unterhal-
tungstunde.
Nachm. 6 1/2 Uhr: Bibelbesprechung über
Marc. 8, 1-9.

Diejenigen Mitglieder, welche am 7.
August an der 50jährigen Jubiläums-
feier des Westdeutschen Junglingsbundes
in Elberfeld-Barmen teilnehmen wollen,
müssen sich spätestens am Sonntag melden.
Dienstags Abd. 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwochs Abd. 8 1/2 Uhr: Gesangchor.
Freitags Abd. 8 1/2 Uhr: Stenographie.

Jugend-Abtheilung.
Sonntag, den 24. Juli:
Ausflug in die Umgebung von
Glüder.
Abmarsch Nachm. 2 1/2 Uhr vom Vereins-
hause. Proviant mitnehmen.
Jünglinge im Alter bis zu 17 Jahren
finden in der Jugendabtheilung Aufnahme.
Es ladet herzlich ein **Der Vorstand.**

Evangelische Gemeinshaus,
Ebenezer-Kirche,
Emilienstraße.
Sonntag Vormittags 10 Uhr: Predigt.
Nachmittags 5
Mittwochs Abd. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

1 Bäckergehilfe
per sofort gesucht.
Ernst Plüning, Wald,
Kaiserstraße 62.

M. A. M. A. T. R. A. G.

zum Statut der Ortskrankenkasse für Handwerker in Solingen.

Artikel I.
Der § 12 wird nach der 3. Zeile wie folgt abgeändert:
1) für männliche Kassennmitglieder über 18 Jahre auf 2,50 M.
2) für weibliche Kassennmitglieder über 18 Jahre auf 1,80 M.
3) für männliche Kassennmitglieder unter 18 Jahren auf 1,80 M.
4) für weibliche Kassennmitglieder unter 18 Jahren auf 1,20 M.

Artikel II.
Der § 13 wird unter 3. wie folgt abgeändert:
3. im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage
der Erkrankung ab für jeden Bocktag ausschließlich der Sonntage
drei Fünftel des durchschnittlichen Tageslohnes (§ 12) als Krankengeld.

Artikel III.
Der § 33 wird wie folgt abgeändert:
Die wöchentlichen Beiträge werden auf 2 Prozent des im § 12 ange-
gebenen durchschnittlichen Tageslohnes festgesetzt und betragen:
1) für männliche Mitglieder über 18 Jahre 30 Pf.
2) für weibliche Mitglieder über 18 Jahre 21 Pf.
3) für männliche Mitglieder unter 18 Jahren 21 Pf.
4) für weibliche Mitglieder unter 18 Jahren 15 Pf.

Der letzte Abschnitt des § bleibt in der bisherigen Weise bestehen.

Vorstehende Abänderungen wurden in der General-Versammlung vom
28. v. Mts. beschlossen.

Solingen, den 5. Mai 1898.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Ortskrankenkasse für Handwerker
gez. J. H. Gerbracht.

Gesehen und genehmigt
Düsseldorf, den 5. Juli 1898.

Ramens des Bezirks-Ausschusses, I. Abtheilung
Der Vorsitzende
In Vertretung: gez. Büsgen.

Vorstehender Nachtrag, welcher mit dem 1. August cr. in Kraft tritt,
wird hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.
Solingen, den 21. Juli 1898.

Der Oberbürgermeister: D i c k e.

Bekanntmachung.
Das frühere Goldschmidt'sche Haus,
Bergstraße Nr. 13, soll auf den
Abbruch bis zur Grundfläche verkauft
werden.
Diejenigen, welche den Abbruch
unter gleichzeitiger Uebernahme des
Materials übernehmen wollen, erlaube
ich, bezgl. Offerten unter Angabe der
Bedingungen bis zum 10. August cr.,
Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadt-
bauamte, Zimmer Nr. 17, abzugeben.
Solingen, den 22. Juli 1898.
Der Oberbürgermeister: D i c k e.

Verkauf.
Die Stadt beabsichtigt, ihre beiden
Grundstücke an der Fichtenstraße, Flur
163
2 Nr. 169 und XV. 271, ca. 170 Ru-
then groß und ca. 80 Meter Front,
zu verkaufen.
Schriftliche Offerten sind bis 3.
August d. J. einzureichen.
Ohligs, den 22. Juli 1898.
Der Bürgermeister: J. B.: K i l l i n g.

Bekanntmachung.
Der Plan über die Verlegung der
Flughäfen der Kronenstraße an der
Mündung der Merseiderstraße ist von
mir im Einverständnis der Stadt-
verordneten-Versammlung heute auf
Grund des § 8 des Gesetzes vom
2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden
und liegt vom 28. d. Mts. ab 4 Wochen
lang im Rathhause, Zimmer Nr. 4, zur
Einsicht offen.
Ohligs, den 22. Juli 1898.
Der Bürgermeister: J. B.: K i l l i n g.

Todes- + Anzeige.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Felix Paass
im Alter von 42 Jahren 4 Monaten, gestern Abend
11 Uhr plötzlich zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Er starb infolge eines Unglücksfalles an Gehirner-
schütterung.
Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht
mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Solingen-Halfeshof, den 21. Juli 1898.

Die Beerdigung findet voraussichtlich am Samstag, den 23. Juli,
Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Halfeshof Nr. 2, aus statt.
— Die feierlichen Exequien werden am Montag Morgen 7 Uhr
in der Kirche zu Krakenhöfe abgehalten.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem
mich betreffenden schweren Verlust Allen meinen
innigsten Dank.
Altenbau.
Wittwe Johannes Gossen.

Ordentliches braves
Dienstmädchen
ge sucht von Frau Joh. Rothhaus,
Burg a. d. Wupper.

Sofort zu kaufen gesucht:
1 **Excenterpreffe**, 1 **schwere**
Handpreffe 300 Pfd., 1 **Zoh-**
tnippe. Näheres in der Exped.

Gastwirthschaft
„Zum weissen Schwan“
VON E. Peiniger.
Während des Schützenfestes:
Großes Concert
und
brillante Künstler-Vorstellung
des Theater Variété International „Hessenbruch“,
4 Damen, 3 Herren.
U. A.: Gastspiel der allein echten Original „Ninchen Fromm“
aus Köln.
Jeden Morgen:
Grosse Matinée.
Alles Nähere besagen die Plakate.
Es ladet ergebenst ein
Die Direktion.
Gleichzeitig bringe ich meine
Kegelbahn
und Gartenwirthschaft
in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll
Ernst Peiniger,
Schützenstraße.

Beschäfts-Empfehlung.
Meiner geehrten Kundschaft von Solingen
und Umgebung zur gefl. Mittheilung, daß das
Geschäft meines verstorbenen Mannes unter der-
selben Firma wie früher:
Ernst Mecklenbeck, Spediteur
weitergeführt wird.
Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.
Hochachtung
Frau Ernst Mecklenbeck.
Solingen, den 22. Juli 1898.

Butter! Feinste Centr. Süßrahm
aus den besten Molkereien
stets frisch, per Pfd. Mk.
1.10, bei 5 Pfd. à Mk. 1.05.
Rheinische Bauernbutter,
(kernige süße Waare),
das feinste, was es gibt in diesem Artikel
per Pfd. Mk. 1.15, bei 5 Pfd. à Mk. 1.10.
la. Bauernbutter (gar. rein), per Pfd. 95 Pf.,
bei 5 Pfd. à 90 Pf.
aus den beden-
denstenst Marg.
Werken von
Jürgens &
Prinzen, Goch
und von Simon
van den Bergh, Cleve, nur in den besseren und
feinsten Qualitäten, per Pfd. von 60, 70 und
80 Pf., bei 5 Pfd. à 5 Pf. billiger.
empfiehlt
Heinr. Pütz,
Kaiserstrasse 131. Telefon 149.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 25. Juli 1898,
Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem
Gerichte des Herrn Glöcker zu
Solingen, Blumenstraße gegen einen
Dritten, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
6 **nussb. Bohrstrichhölzer**,
1 **nussb. Leinenschrack**
mit 2 **Thüren**, 1 **dito**
Kleiderschrack mit 2
Thüren, 1 **Salontisch**,
1 **nussb. Nacht-**
consolchen mit Marmor-
platte, 1 **dito Wasch-**
commode, 1 **Sopha**,
1 **Nächtischchen**, 1 **nussb.**
Grünmeubelspiegel, 1
nussb. Vertikowfschrack,
1 **goldene Herrenuhr**
mit **Doppel-Perel (de-**
fect), 1 **Hausuhr in**
Angbaum - Gehäuse,
1 **Liquor - Glas**, 1
Vogelbauer mit Stän-
der in Angbaum, 1 **nussb.**
Tisch etc.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Zalowsky.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 25. Juli 1898,
Vormittags 11 Uhr, sollen zu
Solingen, Blumenstraße gegen einen
Dritten, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 **Büffelschrack**, 1 **Pult**,
1 **Uhr**, 1 **Kleiderschrack**,
1 **vollständ. Bett etc.**
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Klosterwall 18. Dillenberger.

Gerichtliche Verkäufe.
Am Montag, den 25. Juli 1898,
Vormittags 11 Uhr, sollen zu
Solingen, Blumenstraße gegen einen
Dritten, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 **Kommode**, 1 **Sopha**,
1 **Salontisch**, 1 **nussb.**
Grünmeubelspiegel, 1
nussb. Vertikowfschrack,
1 **goldene Herrenuhr**
mit **Doppel-Perel (de-**
fect), 1 **Hausuhr in**
Angbaum - Gehäuse,
1 **Liquor - Glas**, 1
Vogelbauer mit Stän-
der in Angbaum, 1 **nussb.**
Tisch etc.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Zalowsky.

Eine Wohnung
von drei Zimmern in besserem Hause
sollert oder später zu vermieten.
Zu erfragen **Stöckerberg 12.**
Ein **Wasser** gegen guten Wochenlohn
gel. von **Hug. Ferd. Sammesfahr**,
Kronprinzenstraße.

Lehrer-Gesangverein.

Freitag, den 29. cr., Abends 7 Uhr:
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1) Jahresbericht.
2) Rechnungslage.
3) Vorstandswahl.
4) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5) Wahl des Festkomitees.
6) Aufstellung des Jahresprogramms.
Beizügliche Erscheinungen der akt. und
pass. Mitglieder erwartet.
Solingen, im Juli 1898.

Der Vorstand.
Vorstandsmitglied
Schützen-Bund,
Solingen.
Sonntag, den 24. Juli cr.:
Fortsetzung
des Saloon-Schiessens.
Der Vorstand.

Verreist
bis Mitte August.
Dr. Dönhoff.

Neuheit!
Postkarte mit Ansicht
„Gebr. Hartkopf.“
Zu haben bei
Julius Giesmann jr.,
Kaiserstraße 191.

28 000 Mark
werden an erster Stelle auf einen
4 1/2 stöckigen Neubau (Wohnhaus-
haus in Solingen) zu 4 1/2 %
per 1. Oktober gelocht.
Off. u. 28 000 an die Exp.

Gebrauchtes
Fahrrad
ist billig zu ver-
kaufen.
Breitenstraße 14.

Eine Theilweismaschine,
so gut wie neu, billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Vergolder
für seine Aufhängungen auf Silber-
klängen gesucht.
Namen schriftlich unter „Vergolder“
abzugeben in der Expedition.

Zweitmädchen,
sowie ein im Bügeln und Ausbessern
tüchtiges
Drittmädchen,
welches auch leichtere Hausarbeiten über-
nimmt und mit guten Zeugnissen ver-
sehen ist, gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten unter S. H. 109 an
Rud. Krumm & Plutte Nachf.,
Solingen.

Gesucht
wird zu Mitte Septbr. oder
1. Oktober ein kräft. evang.
Zweitmädchen,
welches gut bügeln und ser-
viren kann und in aller Haus-
arbeit erfahren ist. Beste
Zeugnisse erforderlich.
Off. u. H. 68 a. d. Exp.

Tüchtiges Dienstmädchen
zu Ende dieses Monats gesucht.
Näheres in der Expedition.

Braver junger Mann als
Hausknecht
ge sucht. Wo, zu erf. in der Exp. d. S.

Tüchtiges Dienstmädchen
auf 1. August gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Friedr. Wilmshaus, Wald.

Eine hübs. Schüßenschärpe
billig abzugeben. Näb. der Exped.

Wohnung
von 4-5 Räumen
mit Lager per
Herbst zu mieten gesucht. Off. Off.
u. C. S. 18 bei der Exp. d. Bl.

Schönes Zimmer
an einzelne Person zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Restaurant zum Kniffhäuser.
Gustav Geldmacher.
Dienstag, den 26. Juli, Vormittags 11 Uhr:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 57,
wogu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.
Gustav Geldmacher.

Zweibrücker Hof * Carl Ern.
Samstag, den 23. bis Dienstag, den 26. Juli:
Concert und humoristische Vorstellungen
der bestrenommierten
Concert-Gesellschaft Wilhelm Remling.
4 Damen. 4 Herren.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Carl Ern.

Zum Tannus.
Während der Schützenfeste:
Grosses Garten-Concert,
ausgeführt von
der Solinger Feuerwehrrapelle, unter persönl. Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn Ad. Steinmeh.
Anfang Sonntag Nachmittag 5 Uhr.
Entree 20 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Ad. Steinmeh. Aug. Heinemann.

1896 zuletzt in Solingen.
Originaltheater
Geschw. Melich.
Anerkannt größtes, elegantestes, transportables Unternehmen dieser Branche
in Deutschland. 1000 Personen fassend. Vor jeder Witterung geschützt.
Brillant mit Gas beleuchtet.
Hier noch nie gesehenes großartiges Weltstadt-Programm.
Auftreten der hervorragendsten Kunstspezialitäten
der Welt.
Künstler und Künstlerinnen aller Nationen. 50 Personen.
Nur Kunst-Kapazitäten ersten Ranges.
Vorführung von wunderbar dressierten Thieren.
Darstellung großartiger Tableau-Vivants u. Marmor-
bilder. Aufführung hochkomischer engl. Original-
Pantomimen etc.
Täglich während des St. Seb. Schützenfestes
3 große Gala-Pracht-Vorstellungen.
Anfang Nachmittags 4 und 6 Uhr, Haupt- und Galavorstellung Abends
8 Uhr, jede Vorstellung mit abwechselndem begiegem Programm.
Preise der Plätze: Sperrst. 120 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz
60 Pfg., Gallerie 30 Pfg., Kinder zahlen Nachmittags auf
allen Plätzen halbe Preise.

Solinger Schützenfest.
Im Lokale des Herrn Joest:
Jeden Tag:
grosse Variété-Vorstellungen
der Truppe Retter.
Großartige Leistung.
Es ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Gas- und Benzin-Motore,
Syst. Benz.
Die Motore zeichnen sich durch einfache
Bauart und geringsten Gasverbrauch aus, und
sind unstreitig als billigste Betriebskraft
zu empfehlen.
Neuer 100 Motore von 1-10 HP. sind
im hiesigen Industriebezirk im Betriebe.
Ausgetriebe Preislisten durch
Welcker & Cie., Solingen.

Universal-Wasserschlauch,
garantirt bester und billigster Schlauch, empfiehlt die Allein-Verkaufsstelle
für den Kreis Solingen
Ernst Lohr, Bandagist, Wergartenstr.

**Suche Kunden zum Waschen und
Puh.**
Gräfrath, Solingerstr. 7.
In der Nähe des Bahnhofs.
Putzmädchen
für bessere Federbetten gesucht.
Carl Schmidt Sohn,
Kreuzingstr. 28.

Kaiserstraße 88,
(am Entenpfuhl).
Fernsprecher 132.
Oscar Reimann.
Zum Schützenfest empfehle
täglich frisch:
Hering-Salat,
Stal. Salat,
Hummer mit Mayonnaise,
Sülze mit Remouladen-
Sauce,
Kalbsbraten,
Neue Voll-Häringe,
Sardinen in Öl,
Marinierte Häringe,
Feinen in- u. ausländischen
Käse,
Feinen Aufschnitt.

**Liefere ganze
Abendessen
in kalten Platten.**
Feinstes Olivenöl
per Liter-Flasche 2.40 Mk.
Feinstes Baumöl
per Liter-Flasche 1.20 Mk.
Wein-Essig
vorzügl. zum Einmachen,
per Liter 30 Pfg.,
sowie Salicylpulver,
sämmtl. Gewürze und Zucker
zum Einmachen
empfehl.
H. P. Weber.

Apfelwein
per Liter 40 Pfg.,
sowie sämmtl. Sorten Roth-
und Weißweine
empfehl.
H. P. Weber.
Neues Sauerkraut
und täglich frische Frankfurter
Knackwürstchen
empfehl.
H. P. Weber.

Die weltbekannte Nähmaschine
Greifhahn M. Jacobsohn,
Berlin, Linienstr. 126, a. d. Gr.
Friedrichstr., bewährt
durch langjähr. Erfah-
rungen an Mittellieder
von Herst., Bahn-,
Post-, Militär-,
Krieger-, Lehrer- und
Beamtenvereinen,
verleiht die neueste
Familien-
Nähmaschine
Krone f. Schnei-
derei u. Hausarbeit
u. gewerbliche Zwecke,
stark, dauerhaft, mit
allen Apparaten, mit
Fußbetrieb u. Verstellbarkeit für 21. 50.
Die Maschine Ausstattung 11 Mk.
45. Bierwäsendliche Probest, 5jährige
Garantie. Wasch- und Rollmaschinen,
sowie schwere Maschinen für Schuhmacher
und Herrenschneider zu billigen Preisen.
Biele 1000e in Deutschland gelieferte
Maschinen können fast überall beschafft
werden. Kataloge und Anerkennungen
kostenlos franco. Maschinen, die in der
Probest nicht gut arbeiten, nehme auf
meine Kosten zurück. Die bekannten
Marken Krone, sowie Militaria-
Herren- u. Damen-Fahrräder
von Mark 140 an. Obige Adresse
genau aufschreiben! Wiederverkäufer
erhalten Rabatt!

4 gut erhaltene Treppen
billig zu verkaufen. Breitestraße 4.
Eine meiste Ziege zu verkaufen.
Näheres Dorperhof Nr. 20.
Ein gebr. Hundewagen
zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.
Tischbillard
nach neuester Art, so gut wie neu, wegen
Mangels an Raum billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped.
Eine kleine und große Pumpe und
eine Transmision sind billig zu
verkaufen. Näheres in der Exped.

Grundstücke
in Größe von 20-100 q Rth.
in schöner gesunder Lage, preis-
werth zu verkaufen.
Näheres Kaiserstraße 56
Haus mit Hinterhaus
im besten der Stadt, für den
billigen, aber festen Preis
von 10000 Mark zu verkaufen. Näh.
in der Expedition d. Bl.
Mehrere tüchtige Schmiede
sucht bei gutem Lohn für dauernde
Beschäftigung.
Ernst Löwen,
Seifenknecht, Mülke.

Bankfach.
Ein im Bankfach erfahrener junger
Buchhalter zum sofortigen Eintritt
gesucht. **Verlagshaus Vandervein,**
Zweigverein
des Düsseldorf. Bankvereins.
Ein tüchtiger Portefeinler
(auf Entsch.) findet sofort gegen guten
Lohn dauernde Stelle.
Aug. Schreiner, Weyerstr. 19.
2 anständige Leute
erhalten **Koch u. Logis.**
Reisenburg 21.

Grünewald.
Morgen, Sonntag, den 24. Juli, Nachm. punkt 5 Uhr:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der
Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 53 aus Köln,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Granzow.
Programm.
1. Theil.
1) Hölle, Marsch v. Kofen.
2) Ouverture zu „Der Wildschütz“ v. Korring.
3) Ränkeleben, Walzer v. Strauß.
4) Fantasia aus „Garmen“ v. Bizet.
2. Theil.
5) Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Maillart.
6) „Geire Kati“, Gyarbas v. Kubas.
7) „Schön Japan“, Mazurka v. Gaune.
8) Selection aus „Die Geisha“ v. Jones.
3. Theil.
9) Ouverture zu „Domeneo“ v. Mozart.
10) a. Serenata, b. Spanisch v. Moszkowski.
11) „Mit Wien“ Perlen aus Lanners Walzern, angereicht v. Krenier.
12) Polpourri aus „Der Vogelbändler“ v. Jeller.
4. Theil.
13) Ouverture zu „Bique Dame“ v. Suppé.
14) Gavotte d'amour v. Langer.
15) „Die Unbarmherzige“ Walzer v. Schilowski.
16) Waldmanns Jubel. Quadrille v. Herrmann.
Entree 40 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. W. Bungards.

Restaurant Otto Hartkopf
Kaiserstrasse 252.
Dienstag, den 26. Juli, Morgens 11 Uhr:
Grosses Concert
der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 57.
Zu diesem Concert ladet höflichst ein
Der Obige.

Kohlfurterbrücke.
Sonntag, den 24. Juli:
Grosses Garten-Concert.
Entree frei.
Es ladet ergebenst ein
Hugo Jacobs.

**Riemscheids
Schuhwaaren**
Goldstraße 34. Engroshaus. Kaiserstr. 260.
Begen vorgerückter Saison gebe sämmtliche
Sommersehuhwaaren für Herren, Damen, Mädchen
und Kinder in allen Farben, grün, braun und schwarz zu
Fabrikpreisen ab.
Besonders günstige Gelegenheit zum
billigen Einkauf für die Reisezeit
in Touristen-Stiefeln und -Schuhen,
in Sport-Stiefeln und -Schuhen,
sowie Reise-Schuhe in großer Auswahl.
**Riemscheids
Schuhwaaren-Engroshaus**
Goldstr. 34. Kaiserstr. 260.

Heute wurde das bekannte
prachtvolle Pferd
von Herrn Krauthäuser zu Windeln b. Solingen
geschlachtet bei
Otto Ebel,
Kaiserstraße 246, (Höfen).
Bringe gleichzeitig meine Restauration in empfehlende Erinnerung.

Neue Holl. Voll-Heringe
1/2, 1/2 und 1/2 Connen Original-Packung empfiehlt billigst
H. C. Dahmann, Altenmarkt.
Für die Schützenfeste:
Frishen Heringssalat,
feinste eingemachte neue holl. Voll-Häringe per Stück 10 Pfg.,
Sardinen in Fass und pfundweise
C. F. Pohlig, Kaiserstraße 78.

Casino.
Tanz-Unterricht.
Einige Mitglieder der Casino-Gesell-
schaft beabsichtigen in der Ferienzeit
Anfang August einen Tanzkurs zu
errichten und erbiten Anmeldungen
eventueller Reflektanten im Casino gefl.
abgeben zu wollen. Achtungsvoll
Frau Carl Bittler,
Universitätskammerlehrer-Wittwe.

Ritorf a. d. Sieg.
Bahnhof-Hotel Carl Schmitz
unmittelbar am Bahnhof.
**Angenehmer
Sommer-Aufenthalt.**
Schön eingerichtete Zimmer.
Sehr gute Küche. Keine Getränke.
Bäder im Hause. Schattiger Gar-
ten u. Veranda. Herrliche Spazier-
gänge durch prächtige Waldun-
gen in nächster Nähe. Mäßige
Preise.
Bestens empfehle
Kaiser-Cognac!
Geleglich geschützte preiswürdigste Marke.
Gutachten.
Ich konnte den „Kaiser-Cognac“ so
vorzüglich wie keinen irgend einer anderen
Firma begutachten.
15. 2. 1891. gez. Dr. Schulte,
beidseitiger Chemiker.
Preis: 1/2 Liter-Flasche Mark 3.00.
1.70.
H. C. Knecht.

Christophlack
als Fußbodenaustrich bestens
bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nussbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein acht:
In Solingen bei G. Oberhöfel.

Patente
Muster-
Markenschutz
Hans Friedrichsen
Friedrichsen in Düsseldorf
Kaiserstr. 100
Kart. & Prospekt kostenlos

Atelier
Paul Weyerstahl,
Kaiserstr. 17.
* Feinste Ausführung. *
Täglich geöffnet,
auch Sonntags.

Für Wirthe!
Flaschenschilder
zu haben bei
R. August Miebach,
vis-à-vis dem Amtsgericht.
Abgeschlossene Etage
von 6 Zimmern, eventl. noch 1
Speicherraum, mit allen Bequemlich-
keiten, als Centralheizung etc., versehen,
ist für sofort oder später an eine ruhige
Familie zu vermieten. Gefunde und
ruhige Lage. Offerten sub. Z. 599
an die Expedition d. Bl.

Wirtschaftslokal
sodort oder nächsten Mai zu mietzen
oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter Z. 509 beforzt die
Expedition.
2 anst. junge Leute erhalten Kost
und Logis. Brunnenstraße 36.
Ein Corsett
gefundenen Maß zu er-
fahren Innerdora 36.

Neuer Fruchtpreis, 22. Juli.
Neuer Weizen kleiner 21 —
engl. 1. Qual. 20 40
" 2. " 19 90
" Roggen " 1. Qual. 15 —
" 2. " 14 50
" Hafer " 1. Qual. 15 30
Buchweizen 1. Qual. —
" 2. " —
Kartoffeln à 50 Kilo Mk. —
Heu à 50 Kilo Mk. 2,50-3,50
Krauterkraut à 50 Kilo 20 —
Flegelbrut à " 22 —
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 4 20
Rübsl pr. 100 Kilo in Partien
von 100 Ctr. (ohne Fag) 52 50
Rübsl pr. 100 Kilo fagweise
(ohne Fag) 54 —
Gereinigt Del pr. 100 Kilo
Mk. 3.— höher als Rübsl
Preßkuchen pr. 1000 Kilo 94 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo —
Kleien pr. 50 Kilo 4 60
Am heutigen Getreidemerkte blieben
Preise sämmtlicher Fruchtgattungen
unverändert.
Rübsl und Kuchen unverändert.
Raps trockene Waare 22,50 Mark.
Raps feuchte Waare 20.— Mark.
Avel 1. Qual. 21.—, 2. Qual.
19.— Mark.

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluß Nr. 90.

Mangenberg Molkerei und Wirtschaft
hält ihre

schattigen Gartenanlagen

Ausflügeln, Familien u. bestend empfohlen.
Ausfluß pikantes Glas-Bier, reine Weine, sowie stets frische Milch und Kaffee in bekannter Güte.
Hochachtung

Hrch. Pritschau.

Zur Einmachzeit

empfehle ich:

Salicylsäure,
flüssig und in Pulverform,
Feinsten Wein-Essig,
Einmach-Essig,
Bier-Essig,
Salicyl-Essig,
Essig-Essenz,
Arrac,
Rum,

Cognac, ferner
Pergamentpapier,
Schwefel,
Schwefelspan.

Paul Blochwitz,

Kaiser-Druckerei,
Kaiserstrasse 172.

Auf dem St. Seb.-Schützenplatz.

Während der Festtage ist das Theater der
weltberühmten gelehrten Hunde

aus Rußland hier zu sehen.



Die kleinen Königshündchen lesen, schreiben, rechnen, zählen Geld, kennen die Uhr, Landesfahnen, Blumen, Porträts berühmter Personen, Briefmarken aller Länder, produzieren sich als Gedankenleser, spielen Domino, Schach und Klavier, machen Gymnastik und tanzen Ballet.

In jeder Vorstellung **Auftritt des Wunderhundes Professor „Weiß“**, welcher den Titel von Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen vorigen Sommer in Dresden erhielt, da das Hündchen mit dem hohen Monarchen eine Partie 66 spielte.

Auch hatten die Hündchen zuletzt in Kiel zu wiederholten Malen die hohe Ehre von Ihrer Königlich hohen **Frau Prinzessin Heinrich** nebst hohem Gefolge Vorstellung geben zu dürfen und haben sich die Gunst des verehrten Publikums erworben und hoffen auch in der Stadt Solingen und Umgebung von einem geehrten Publikum den gleichen Beifall zu ernten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet alle Kunstkenner und Theaterfreunde ein

Die Lehrmeisterin.

Vorstellungen von Nachmittags 3 bis Abends 10 Uhr ununterbrochen.

Es giebt keine gerechte Hausfrau,

welche nach vortheilhaftem Versuch leugnen kann, daß

Mürer & Wirt Seifen-Extract mit dem Pferd

ganz hervorragend ist zu Wäsche und Hausputz. Derselbe arbeitet gründlich, angenehm riechend, schonend und sparsam.

Engros-Verkauf für Solingen und Umgegend: Robert Löhrer, Solingen.

Conditorei und Café

J. Heinr. Gerbracht,

Kaiserstrasse 22, Wehrwolf,

hält sich für die bevorstehenden Schützenfesttage
bestens empfohlen.

Haushaltungs- und Zierschürzen,
Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Tauf-
kleidchen, sowie Stoffe und Festons zu
diesen Artikeln, ferner alle Erstlingsgegen-
stände empfehlen billigst
Goldstrasse 25. Schwestern Mertens.



Roisdorfer

Natürliches kohlen-saures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Haupt-Niederlage bei

H. E. Dahmann, Solingen.



Vertreter:

Ernst Bromshey

in

Solingen.

2 ordentliche Leute erhalten Kost und Logis, Schlagbaum 31. 2 anständige Leute finden Kost und Logis, Kaiserstrasse 270.

Restaurant „Felderhof“, I. Feld.

Achtung!

Während der Schützenfesttage findet in
meinem Lokale großer

BALL statt.

Anfang 5 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens
gepflegt. Glas Bier 10 Liter 15 Pf.

Achtungsvoll **E. Lackner.**

Auf dem Platze Birker- und Weyerstrasse Ecke
gegenüber der Restauration Haarmann.

Eröffnung

Samstag, den 23. Juli,

Nachmittags 4 Uhr.

Europas grösste

Menagerie,

Raubthierkarawane u. Raubthierarena

à la Barnum in dem 120 Meter langen Riesenzelt.

Besitzer: **John Ehlbeck's Wwe. aus Hamburg.**

Haupt-Vorstellung und Fütterung

4 und 8 Uhr.

Sonn- und Feiertage von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.

Non plus ultra der Dressur. Erste Neuheit!

Ohne Concurrenz!

Der Löwen- und Wüstenritt

in Vereinigung mit Kameel, Zebu, Doggen u. Löwen, vorgeführt
von dem Dressur-Mr. Martino. Zum ersten Male auf dem europäischen
Continent der weltberühmte Tierbändiger Mr. Thomsen mit seinen
8 Löwen und 3 Königstigern: als Spezialität: **Der Löwen-**
Ringkampf. Die Tierbändigerin **Mrs. Flora** mit ihren russisch-
sibirischen Wölfen u. Hyänen, sowie dem Wunder-Giephanten
Nelly als Spezialität ersten Ranges. Neu eingetroffen: Sphinx-
affen, Hippopotamus oder Nilpferd, afrikanischer
Tapir, der grösste Jaguar und königlicher der Welt,
gehörtes Pferd.

Neu! Der Löwen-Ringkampf. Neu!

Eintrittspreise: 1. Platz M. 1.20, 2. Platz M. 0.60, 3. Platz
30 Pf., Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem
1. und 2. Platz die Hälfte und auf dem 3. Platz M. 0.20. Schulen und
Institute in corpore haben bedeutende Preisermäßigung. Armenschulen und
Waisenanstalten haben freien Zutritt.

Die Direktion: **J. Ehlbeck's Wwe.**

zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich zu hohen
Preisen angekauft.

Handels-Register

Amtegerichts Solingen.

In unser Handels-Register ist fol-
gendes eingetragen worden:

I. Bei No. 500 des Gesellschafts-
Registers — Firma **Carl von der Dork**
& Co. zu Solingen. — Die Gesell-
schaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft
aufgelöst.

Der Gesellschafter Carl von der
Dork legt das Handelsgeheft unter
unveränderter Firma fort. Vergl. Nr. 918
des Firmen-Registers.

II. Bei No. 918 des Firmen-Registers
— Die Firma **Carl von der Dork**
& Co. mit dem Sitz zu Solingen
und als deren Inhaber der Fabrikant
Carl von der Dork dabeist.
Solingen, den 19. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht 3.

In unser Firmen-Register ist fol-
gendes eingetragen worden:

Bei No. 792 — Firma **D. Berns**
& Sohn zu Solingen — Die Firma
ist erloschen.

Solingen, den 20. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht 3.

In unser Firmen-Register ist fol-
gendes eingetragen worden:

Bei No. 919 — Die Firma **Eduard**
Witting mit dem Sitz zu Solingen
und als deren Inhaber der Fabrikant
Eduard Oscar Witting dabeist.
Solingen, den 21. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht 3.

Für Damen!

Amerikan. Kopfwäsche-

u. Trocken-Apparat,

anerkannt als das Beste zur

Haarpflege, vorzüglich gegen

Schuppen und Haarausfall,

empfiehlt

Carl Wilh. Ann,

Goldstrasse 6.

NB. Damen-Perücken, Anfer-

tigung sämtlicher Haar-

Arbeiten, sowie größte Auswahl

in fertigen Haarpöfen.

Blitzableiter

Neuanlagen, Revisionen u. Prüfungen

werden am gewissenhaftesten ausgeführt

durch das Specialgeschäft von

Herm. Lange

Kronenstr. 38

Abolvent der Elektrotechnischen

Zehr- u. Untersuchungs-Anstalt

Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Epstein),

Abolvent der Blitzableiter-Schule

Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Rippel),

Langjährige Erfahrung!

Feinste Empfehlungen!

Neuheiten

in Prima Stahl-

waren gesucht.

Höfnerstrasse 35.

Neues Sauerkraut

und

täglich frische Knackwürste

bei **Fritz Lemaire,**

Wupperstrasse 21.

Neue

marinierte Häringe

Etwa 10 Pf.

Fritz Lemaire.

Schiller-Büchse

beste

Conservenbüchse

Treber

abzugeben. Solingen-Dortmunder

Bereinsbrauerei,

Höfstrasse 10 Solingen.

In der Nähe des Amtsgerichts ist

ein schönes herrschaftliches

Wohnhaus,

welches sich mit 6% verginst, unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter A. B. 1200 an

die Expedition d. Bl. erbeten.

Politische Wochenübersicht.

Zwischen Deutschland und Rußland wäre es beinahe zu einem wirtschaftlichen Geplänkel gekommen. Den Anlaß dazu boten die preussischen Maßnahmen gegen Einschleppung der Gelfüßcholer. Es war das Treiben russischer Gänse verboten worden, sobald der Transport derselben auf Eisenbahnen, Wagen etc. beschränkt blieb. Rußland fühlte sich durch diese Maßnahmen bedroht, drohte mit Repressalien und erließ auch eine Verordnung, die eine Zollserhöhung für Deutschland auf Leder- und Cellulosewaaren bezweckte. Diese Gegenmaßregel ist indes noch nicht in Kraft getreten und wird wohl auch nicht in Kraft treten, nachdem die preussischen getroffenen Maßnahmen eine weitgehende Mobilität erfahren haben.

In englischen Wäutern ist auch von einem bevorstehenden deutsch-amerikanischen Kollisionsgefahr die Rede. Die bezüglichen Angaben stützen sich lediglich auf Kombinationen, wonach sich ihr Wert bemessen läßt. Auch in politischer Beziehung lebhaft das öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten gegen Deutschland künstlich beeinflusst, was wir vorzugsweise den Engländern zu verdanken haben, die sich bei den Amerikanern leicht Kind machen wollen, um im amerikanischen Volk eine Bewegung zu Gunsten der Eingliederung Kanadas in die Vereinigten Staaten zu verhindern. Aus diesem Grunde ist englischerseits auch aus einem Zwischenfall auf den Philippinen kräftig gegen Deutschland Kapital geschlagen worden und ein großer Teil der amerikanischen Presse ist auch darauf hineingefallen. Ein deutsches Kriegsschiff hat zur Wahrung deutscher Interessen philippinische Insurgenten an der Ausübung eines Handwerks gehindert, ohne dabei irgendwelche mit den Amerikanern in Konflikt zu kommen. Die Insurgenten auf den Philippinen sind von Niemand als kriegsführende Macht anerkannt, und die Amerikaner würden sich wahrscheinlich sehr hüten, sich mit ihnen zu identifizieren.

Ueber Differenzen zwischen dem Kaiser und dem Regenten eines Bundesstaates ist in den letzten Tagen mehrfach fabuliert worden. Ursprünglich war berichtet worden, es handle sich um den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern; dem wurde aber bald von besserer Stelle widerprochen. Nun ist es festgestellt, daß der betreffende Regent der des Fürstentums Lippe-Deimold ist. Dieser hat sich wegen eines auf die Wäuterei bezüglichen Angelegenheiten Antworttelegramms an die verbandigten Regierungen gewandt.

Dem neuen Reichstage muß, da der fünfjährige Zeitraum, für den die gegenwärtige Verfassungsorganisation bewilligt ist, abläuft, eine Militärvorlage zugehen. Ueber den zu erwartenden Inhalt derselben sind allerlei Nachrichten verbreitet, deren Begründung sich zur Zeit noch der Beurteilung entzieht. Jedenfalls ist es übertrieben, wenn von sehr bedeutenden Mehrforderungen gesprochen wird.

Nach der Kapitulation von Santiago wurde auf ein halbes Ende des spanisch-amerikanischen Krieges gerechnet; die Friedensverhandlungen sollten unter der Hand bereits eingeleitet sein. Neuerdings scheint es aber, als ob die Friedensausichten wieder hinausgerückt seien. Die Forderungen Amerikas sind den Spaniern zu hoch, weshalb sie lieber den Krieg fortsetzen wollen, als sich denselben zu unterwerfen. Der spanische General Toral, welcher die Kapitulation Santiagos bewirkte, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden, da er sich ohne vorherige Ermächtigung des Höchstkommandierenden auf Cuba, Blanco, ergeben hat. Vor allem wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er die Kapitulation auch für andere Orte als Santiago ausgesprochen. So war Guantánamo in die Kapitulation eingeschlossen, dessen Kommandant sich aber weigert, die Uebergabe zu vollziehen. Der Präsident der Vereinigten Staaten, W. McKinley, hat für das ganze Gebiet von Santiago eine Verwaltungsverordnung erlassen, die sich nach Lage der Sache auf einen engeren Bezirk beschränkt wird, als der ist, für den er bestimmt war. Zwischen Amerikanern und den Insurgenten auf Cuba sind die Beziehungen sehr gespannt. Die Insurgenten sind enttäuscht, daß sie von den Amerikanern nicht als Herren des Landes respektiert werden. Nach Niederwerfung der Spanier werden die Amerikaner vermutlich noch einen harten Strauß mit den Insurgenten auszufechten haben. Wenn Spanien den Krieg fortsetzt, so ist dafür neben den hohen Forderungen der Amerikaner die Strömung in einem Teile der spanischen Bevölkerung maßgebend, welche gegebenen Falls den Carlisten ein leichtes Spiel verspricht. Uebrigens scheint Amerika vorläufig auf einen Angriff auf die spanischen Küsten verzichtet zu haben, wenigstens ist das Geschwader Watens angewiesen worden, von der Fahrt nach Spanien Abstand zu nehmen.

Wer liebt ihn mehr?

Aus dem Englischen von W. von Schönau. (10)

„Wenn Sie sprächen, würde es den Kranken aufregen, und das würde unbedingt seinem Leben sofort ein Ziel setzen; diese Verantwortung dürfen Sie nicht übernehmen.“ „Es ist fürchterlich schwer für mich,“ sagte Lord Kilmeyne, „und doch werde ich mich Ihrem Rathe fügen müssen.“ „Erlauben Sie mir noch eine Frage: Würde es Ihrem Herrn Vater von irgend welchem Nutzen sein, die Wahrheit zu hören?“ „Nein, nicht im geringsten.“ „Dann darf er keine Ahnung davon haben,“ erklärte der Arzt fest. „Wenn er glücklich ist in dem Glauben, daß Sie die Dame heiraten, die er für Sie erwählt hat, so lassen Sie ihm dies Glück; es kann im besten Fall nicht mehr lange dauern, und sein Ende wird friedlich und sanft sein. Ich stelle gewiß die Wahrheit eben so hoch wie Sie, aber unter solchen Umständen halte ich es nicht für Unrecht, sich einem Sterbenden vorzutun.“ Gegen diesen Ausspruch konnte Lord Kilmeyne nichts einwenden, und so schwer es ihm auch wurde, er mußte sich den Verhältnissen fügen.

VIII.

Es schien wirklich, als ob der Graf von Ryeburn sich noch einmal erholte, und es war zu bewundern, wie mit der aufflackernden Lebenskraft auch das Interesse an seinen Angelegenheiten wuchs und seine Gedanken ganz in Anspruch nahm. Er machte Pläne für die Güter und ließ sich alle Papiere, die sich auf die Bergwerke bezogen, aufs Bett bringen. Victor hörte alles aufmerksam an und ging auf die Ideen seines Vaters ein, obgleich er wußte, daß sie nie zur Ausführung kommen würden; aber leicht schweiften seine Gedanken ab, er konnte sie nicht losreißen von Carmen, und immer wieder kehrte sie zu ihr zurück.

„Victor, woran denkst Du heute nur?“ fragte der Graf eines Morgens, und es war von einem projektierten Bau gesprochen, ohne eine Antwort von seinem Sohne zu bekommen. „Was meinst Du zu meinem Plan?“ „Pardon, Vater, aber ich habe nicht recht zugehört.“ Ein Ausdruck von Enttäuschung glitt über des Grafen Gesicht. „Du hörst nicht zu, wenn ich mir Mühe gebe, Dir eine vortheilhafte Sache auszuweisen zu sehen? Es ist ein Verleihenplan von mir, ein großer Wuch!“ Lord Kilmeyne sah die Folgen seiner Nachlässigkeit und bedauerte sie; seines Vaters Gesicht war verändert,

Emile Zola ist wegen Verleumdung des Militärgerichts, welches in der Esterhazy-Angelegenheit zusammengetreten war, abermals verurtheilt worden, und zwar zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe. Er hat dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und bis zur Entscheidung über dieselbe durch den Kassationshof Frankreich heimlich verlassen und sich damit der Zustellung des Urtheils und seiner Inhaftnahme entzogen. Zur Deckung der Kosten ist vorläufig auf seine Schriftsteller-tantiemen Beschlagnahme gelegt worden.

Die Pforte lehnt nach wie vor die Verantwortung für die bei den Unruhen in Konstantinopel verursachten Schäden ab und protestiert dagegen, daß zur Vergütung dieser Schäden ein Theil der griechischen Entschädigung beschlagnahmt werde. Auch dem russischen Verlangen nach Reparitur der nach Rußland geschickten Armenier, ist die Pforte erst zu einem kleinen Theil nachgegeben, indem sie etwa 1000 Armenier zugelassen hat. Ueberhaupt zeigt sich der Sultan augenscheinlich den Forderungen der Mächte wenig entgegenkommend, so hat er auch gegen die Einsetzung einer provisorischen Verwaltung auf Kreta Seitens der Mächte Protest erhoben.

Die Petersburger Reise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien soll angeblich den Abschluß einer russisch-bulgarischen Militärkonvention bezwecken. Von Petersburg genekt sich Fürst Ferdinand wieder nach Konstantinopel zu begeben.

Bermischte Nachrichten.

Das Verlangen, in einer höheren Wagenklasse befördert zu werden, als die gelöste Fahrkarte gestattet, führt nicht selten zu unliebsamen Zwischenfällen für Reisende und Bahnhofsbewachte. Im Interesse des reisenden Publikums ist daher zu bemerken, daß durch Lösung der Fahrkarte Niemand ein unbefugtes Recht hat, in höherer Wagenklasse befördert zu werden, als die gelöste Fahrkarte zeigt. Der gelesene funktionirte Verkehrsordnung gemäß kann der Reisende, wenn er in seiner Wagenklasse keinen Platz findet und mit vorläufiger Anweisung eines Platzes in einer niedrigeren Klasse nicht einverstanden ist, unter Zurückverlangung des ersten Fahrpreises zurücktreten, keineswegs aber darf er eigenmächtig in solchem Falle in eine höhere Wagenklasse einsteigen, dies kostet entweder ein um mindestens 6 M. erhöhtes Fahrgeld, oder er wird von dem widersprechlich eingenommenen Platz entfernt. Hierdurch aber kann er die Mitfahrtskarte verfallen lassen. Nur der diensthabende Stationsbeamte darf unter Zuziehung des Zugführers dem Reisenden gestatten, ohne Nachzahlung vorläufig in eine höhere Wagenklasse einzusteigen. (Zagl. Anz.)

Göttingen, 21. Juli. Drei bei Friedrödts Hebel-keeren pflichtende Knaben stürzten von einer hohen Felsenwand in einen angrenzenden Steinbruch. Einer war sofort todt; die anderen wurden lebensgefährlich verletzt.

Hamburg, 20. Juli. In Sachen der Frau Federn, die sich wegen Verdrachts der Engelmannsche in Haft befindet, sind neuerdings wieder mehrere Anzeigen von Wäutern eingegangen, nach denen die Beschuldigte gegen einmalige Vergütung Kinder als eigen angenommen hat, die Mütter der Kinder aber nichts wieder von ihren Kindern gehört haben. So hatte eine in der Lindenallee wohnhafte Frau im Jahre 1894 der Federn ihr Kind gegen Zahlung von 200 M. übergeben. Alle Bemühungen der Frau, ihr Kind später einmal wiederzusehen, waren erfolglos. Die Beschuldigte fertigte die Frau stets unter allerlei Vorwänden ab. Schließlich theilte die Federn der Mutter mit, ihr Kind sei gestorben. Die Angelegenheit dürfte große Dimensionen annehmen. Bis jetzt sind 40 Todesfälle von Kindern bekannt geworden.

Neuenburg (Basel), 19. Juli. Aus Neuenburg wird berichtet, daß infolge der durch die Zahlungs-einstellung des Bankhauses Jener eingetretenen allgemeinen Bank Panik Bankier Landolt sich heute mit einem Jagdgewehr erschossen hat.

(Eine Erinnerung.) Die in diesem Herbst stattfindende Reise unseres Kaisers nach Jerusalem und dem Orient überhaupt ruft in die Erinnerung zurück, wie der Vater des Kaisers als Kronprinz den Orient besuchte. Es war im Jahre 1869. Die Eröffnung des Suez-Kanals gab die Veranlassung. Am 10. Oktober traf der Kronprinz in Venedig ein, am 17. schiffte er sich in Begleitung des Prinzen Ludwig von Hessen zunächst nach Korfu ein und legte am nächsten Tage die Reise fort, um sich über Korinth nach Athen zu begeben. Von dort traf er am 21. in Konstantinopel ein. Am 29. Oktober verließ der Kronprinz Konstantinopel, um sich über Rhodus nach Jerusalem und von da nach Ägypten zu begeben. Am 4. November erfolgte die Ankunft in Jerusalem, wo feierlicher Empfang erfolgte. Der Kron-

prinz besuchte alle weltgeschichtlichen Stätten. Abends sah der Kronprinz vom Dörmere aus die Sonne über Jerusalem untergehen und schrieb folgendes in sein Tagebuch: „Diesen ersten Abend in Jerusalem, an welchem ich vom Dörmere aus den Sonnenuntergang betrachtete, indem gleichzeitig jene großartige Stille in der Natur eintrat, die schon an jedem andern Orte etwas Feierliches hat, werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Hier konnte das Gemüth sich von der Erde abheben und dem Gedanken ungehindert nachhängen, der jedes Christen Innerstes bewegt, wenn er auf das große Erbschaftsgewert zurückblickt, das an dieser Stätte seinen erhabensten Ausgangspunkt findet. Das Nachlesen der Lieblingsstellen in den Evangelien an solchem Orte ist ein Gottesdienst für sich.“ Von dem Plage der alten Kirche der Johanner-Kirche, der vom Sultan dem Könige von Preußen zum Geschenk gemacht worden war, nahm der Prinz persönlich Besitz. Von Jerusalem begab sich der Kronprinz nach Jaffa, dort schiffte er sich nach Beirut ein, wo er am 9. November eintraf. Am 11. Abends kam er in Damaskus an, am 12. kehrte er nach Beirut zurück und begab sich am 14. Abends nach Port Said, dem Hafenplätze am diesseitigen Endpunkte des Suez-Kanals. Dort fand am 17. November die feierliche Eröffnung des Kanals statt.

*) (Bunter Allerlei.)

Eine Grundsteinlegung giebt immer und überall Anlaß zu einer entsprechenden Feierlichkeit für die Beteiligten; unter allerlei Gebräuchen bringt man diesen als Eckstein des ganzen Bauwerks betrachteten Stein in die richtige Lage. In Solingen mit seiner lebhaften Bautätigkeit vermauert man sehr häufig Grundsteine, ohne daß öffentlich viel Wissens davon gemacht wird; gilt es aber einem ausgezeichneten, einem ganzen Stadttheil ein besonderes Gepräge aufzudrücken, so wird dieser Vorgang mit Recht öffentlich bemerkt. Und ein solches Bauwerk wird die Kirche am Grünwald werden, deren Grundstein Ende voriger Woche unter Beilegung vieler Kräfte gelegt wurde. Das Solingen an „Ewigem“ nur irgendwie aufsteigen konnte, geistliche und weltliche, das war bei der Feier zugegen. Es hat sich da gezeigt, daß auch hierorts der religiöse Untergrund noch festhält, wenn man im Alltäglichen sein Vorhandensein gleichwohl nur wenig spürt und unsere Pastöre über stilles Gebirge in der Kirche — abgesehen von hohen Festtagen — nicht zu klagen haben. Mit großer Umficht hatte das Presbyterium alle Vorbereitungen getroffen. Die Vorarbeiten zu einem solchen Bauwerk stellen nicht geringe Anforderungen an Geschicklichkeit und Arbeitskraft des tüchtigen „Herrenhauses“, wie ich das Presbyterium im Gegenjag zur Repräsentation, dem kirchlichen „Landtag“, wohl nicht unrichtig bezeichne. Da handelt es sich vor allen Dingen um Geld, den schönen Marmorn, der selbst bei den idealsten Dingen seine Rolle spielt. Unser Presbyterium ist ein Laufenhals, denn kein Mensch hätte wohl gedacht, daß das Kunststück eines Kirchenbaues, der um eine halbe Million herum kostet, ohne Zahlenveränderung auf dem Steuerzettel zu Stande brächte, und doch trägt es sich wirklich mit dieser lebenswerthen Mühe. Sollte sie nun doch nicht ganz gelingen, so ist jedenfalls ziemlich sicher, daß die „Landtagboten“ mit großen Summen nicht behelligt werden. Wenn's im Stadtparlament doch auch so ginge! Die Steuerzahler sind dem Presbyterium nach dieser Eröffnung sicher noch mehr gewogen, als vorher und haben die Ordnungszeichnung eines der Herren Kirchmeister mit mir als eine der ganzen Körperschaft zugebilligte Ehrung empfunden.

Natürlich sind die Herren Presbyter keine Uebermenschen, wie man nach Dingen wohl annehmen möchte, kleine Schmeicheleien beweisen vielmehr, daß sie das Menschliche noch nicht abgestreift haben. Gekränkt z. B. fühlen sich die Damen am Grünwald, die vor Jahr und Tag in dem dortigen Frauen- und Jungfrauen-Verein ihre Arbeitskraft in den Dienst der Armen stellten. Wie manches Goldstück dieser Verein verarbeitet hat, d. h. — man verleihe recht — in Form von Strümpfen, Hemden u. s. w. den Bedürftigen zugeführt hat, weiß ich nicht; auch ist mir unbekannt, wie viele Teller Suppe, wie viele Gerichte festerer Konsistenz von den Vereinsdamen bereitet wurden, wenn sie an der Reihe waren; — das aber weiß ich: der Verein hat feste Satzungen und diese hätte er in einem Exemplar im Kirchengrundstein der Nachwelt gerne überliefert gesehen. Die verehrten Damen müssen ihr Mißgeschick mit Ergebenheit tragen, eine zweite Grundsteinlegung geht nicht an; viel leicht tröstet sie der hier wieder mal gelieferte Beweis,

daß die Männer im Grunde genommen doch viel unvollkommener sind, als die Damen.

Trotz der zunehmenden Zahl der Aerzte giebt es hier immer noch Leute, die ohne ärztliche Hilfe leben und sterben zu können vermeinen. So hat sich in Auf der Höhe nun auch ein Verein gebildet für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise. Ich für meine Person halte es ja auch mit dem Say: Die schlichte Hausheute ist der lateinischen Kost unbedingt vorzuziehen. Mandes Leiden mag dem Menschen „angefügt“ werden, noch viel mehr erwidert er, der vernunftbegabte, sich durch — Unvernunft. Nebenfalls sind die Bestrebungen beachtenswerth als Beweis, daß zahlreiche Menschen nachzubeten beginnen über die Leiden, die der Krone der Schöpfung das Leben sauer machen; und das ist der erste Schritt zur Besserung.

Die herbeiweglichen Klagen aus der Kronprinzstraße sind bis an den hohen Stadtrat gedrungen und Dienstag in erster Beratung geschickt worden. Es stellte sich leider heraus, daß nicht Solingen, sondern die Provinz Eigentümern der Straße ist. Aber die Stadtväter fanden auch, daß der Zustand, wie er jetzt ist, kein dauernder bleiben kann. Nun muß die Provinz erst gehört werden, wie sie über die Sache denkt, dann müssen sicher die Anwohner noch gehört werden, ob sie, soweit sie Walder sind, nicht ein bißchen eingekleidet werden wollen, dazu müßte natürlich auch Wald gehört werden und nachdem die Baukommission gehört ist und die Stadtväter noch ein oder zwei mal gehört sind — kann mit der Pflasterung begonnen werden. Darüber kann nun allerdings noch viel Zeit verstreichen. Aber die Sache ist doch in Fluß und wenn alles hübsch nach dem Walspruch „Eile mit Weile“ zu Erledigung kommt, dürfen die Kronprinzler auf das Schauspiel der Pflasterung gefaßt sein. Wenn etwa ein Kronprinzler unvorsichtiger rufte: Netze Aussicht! — für unsere Kindeslinder! so entgegne ich mit Uebereizung: Gewiß, netze Aussicht! Ihr müßt Geduld haben und könnt nicht verlangen, daß die Stadtväter sich an heißen Suppen den Mund verbrennen; also schön abkühlen lassen.

Allerlei Kleinram.

Und abermals sieht bald man Uniformen blitzen, schon morgen treten an die Sebastianus-Küchen; von rauhenherber Muff verballen alle Gassen, das Volk, das stief mitläuft, ballt sich in dicke Massen und schließt und stößt und drückt im höchstlichen Gedränge, zu sein mit einem Blick des Festzugs reich Gepränge. Vom Fenster aber grüßt die Schaar der holden Schönen, die schon im Traume sich dem Walzer drehend nähern, sie hören die Musik im Saale schon erklingen und möchten lieber gleich nach Taktten munter springen. Die Böller rufen laut, daß weißt es kann dringen: Im Schützenzeichen steht heut wieder ganz Solingen. — Kein Wunder, wenn uns oft solch freudentag winken, daß trocken wird der Hals und man verlangt zu trinken. Dafür ist beilebens denn gefordert zum frohen Feste, wir zwingen's kaum allein, genug bleibt für die Gäste, die mit der Eisenbahn und auch zu Fuß her wallen. Wer aber in der Stadt vom Durste wird befallen, der trete wohlge-muth heran an die Trinkhallen; dort kann man allerlei Trinkbares kühlen haben und den gesunden Geist zu neuer Kampfkraft laben. Daß davon man Gebrauch auch macht in manchem Falle, das sagt uns der Witz-jins der Neumarktplatz-Trinkhalle; Vierhundertfünfzig Mark an Wiethe raus zu klopfen, dafür muß fliegen aus den Flaschen mancher Tropfen, und dann will doch der Mann, den in der Bub' wir sehen, nicht nur zum Vergnügen Jahr aus Jahr ein dort stehen. Er sitzt gefangen fast wie's Mäuschen in der Halle, darüber kauft hinweg auch nicht der Ausbruch „Halle“, den man dem Kläffchen gab, weil Namen ja nichts kosten. — Wie das Geschehen leicht den Leuten doch kann rosten, das bracht die Polizei an's helle Licht der Sonnen, als in der Milch sie fand, was sonst nicht wird gewonnen von einer guten Kuh: die klare „Milch“ der Pumps. Kennt diese Pantstier nicht mit Reiz man gerade zu . . . ? Es ist doch wirklich gut, daß solchem „Wasserbringer“ die hohe Polizei klopft kräftig auf die Finger und wünschen möchte ich, daß ihre werthen Namen prangten am Neumarktplatz schon unter Glas und Rahmen. — In Stübchen ist ein Storch doch in der Luft gesehen! Wenn Zeichen nur nicht gar und Wumber da gesehen. Vielleicht kann Einer mit darüber noch belehren, ob es dem Störche nicht beliebt einzufliegen; ich hab aus sicherer Hand vor Langem schon vernommen, daß diese löse Gast oftmals ins Haus soll kommen, viel häufiger soll er die Häuser gar betreten, als die Familie zu Gaste ihn gebeten . . . Gottlieb.

IX.

Die Beerdigung war vorüber, Alfred Graf Ryeburn ruhte neben seinen Vorfahren in der alten Familiengruft; es hatten viele um ihn getrauert, er war seinen Untergebenen ein gerechter Herr gewesen, keiner konnte ihm einen Vorwurf machen, wenn auch sein Eifer, zu sparen, ihn selten großmüthig sein ließ.

Auch Lord Gordon gab seinem Freunde die letzte Ehre. Es war kein passender Tag, um von der Heirat zu reden, und Claras Name wurde nicht genannt, aber der Lord behandelte Victor ganz, als ob er ihn schon als Sohn ansähe.

Wenn alles vorüber und geordnet war, wollte dieser mit seiner Mutter sprechen, möchte sie sein Gefühl aufheben, wie sie wollte; er durfte um Garmens willen nicht länger schweigen. Einige Tage nach der Beerdigung trat er in das Zimmer der Gräfin, sie lebte an offenen Fenstern in ihrer tiefen Wittwenrauer, Thränen flossen über ihre bleichen Wangen. Zum ersten Mal wurde ihm klar, daß er jetzt ihr einziger Halt und ihre Stütze sei, und tief gerührt saß er in die Arme.

„Victor“, sagte sie, „Dir danke ich es, daß mein Schmerz und Kummer nicht noch größer ist! Wenn ich Lancene hätte verlassen müssen, wäre mein Herz gebrochen, ich bin zu alt, um noch ein neues Leben anzufangen; es gibt wohl keine zweite Mutter, die ihrem Kinde so viel Dank schalbet, wie ich Dir.“

Und als er neben ihr stand und in den Park hinunter sah, auf die Bäume, die so lange seinen Vorfahren Schatten gespendet hatten, auf die herrlichen Anlagen und großen Rasenflächen, da empfand er voll das unendliche Weh, sich von dem alten Besitz trennen zu müssen.

„Mutter“, rief er aus, „gibt es kein Mittel, um Lancene zu retten?“ (Fortsetzung folgt.)

Santiago, 18. Juli 1898.

Sie wußten sich gewiß, daß wir nach der grausamen Schlacht, nach unserer Überführung auf die „New York“, die dem Admiral Sampson eine Ehrentafel setzten, schon wieder den festen Boden des heimatlichen Cuba's unter den Füßen haben. Selbstverständlich war unsere Rettung von der sinkenden „Terror“ nicht mit Gefangennahme gleich dem Spanier identisch; wir sind neutrale Gäste und mag Mr. Sampson noch so saure Gesicht schneiden, er kann uns nichts anhaben, höchstens schikanieren kann er, und daher sind wir ihm aus dem Wege gegangen. Die Zeit der Abrechnung kommt noch; Strafe muß sein und zwei Solinger unserer Art schießt man nicht geringfügig bei Seite.

Unsere Ankunft auf der „New York“ wurde Seitens der Offiziere mit lautem Hallo begrüßt. „Die Solinger sind wieder da und haben dem „Alten“ eine Ehrentafel zugefügt.“ Diese Neuigkeit drang mit Windeseile durch das ganze Schiff, und was eben dienstfrei war und abnehmen konnte, eilte zur Begrüßung herbei. Laute Heiterkeitsausbrüche begleiteten unsere Erzählungen und namentlich, als wir von dem Kampf und der Schicksalsstellung in Santiago Mitteilung machten, erfüllte Gelächter die Offiziersmesse.

Nur Mr. Young, der erste Deckoffizier, sah etwas nachdenklich drein. Ich bemerkte das und erkundigte mich nach seinem Kummer. „Alright aber schlag ihn mit der flachen Hand auf die Schulter und deklarier lachend: Der Oberleutnant Young“

Stand gerade auf dem Sprung. Sein Viehchen zu führen an den Traualtar. Da begann der Krieg und damit die Gefahr; Nun bangte sie, er würde tot geschossen, Ihre Liebe gar rasch in Nichts zerfallen, Sie nahm kurz entschlossen einen Revolver. — Mr. Young schüttelnd nur Ach und Weh.

„Ach, laß die Dummheiten, Alright!“ brummte Young. „Ihr denkt doch nicht, ich hänge sentimentalen Weiberträumen nach. Das liegt mir fern, aber ich fürchte ein Gewitter für unsere Solinger Freunde. Habt Ihr nicht bemerkt, daß der Alte bei ihrem Aufstehen an Bord in Ohnmacht fiel? Er wird Sie, liebe Freunde, abmeiern in Güte oder Gewalt, und wir alle möchten Sie hier behalten.“

„Mit dem Alten ist überhaupt kein Auskommen mehr, immer vergriffen und vergiftet wird er; Young kann Recht haben, daß er Unheil brütet“, flüsterte Alright mir zu. Und Young hatte Recht.

Eben betrat der Marinearzt Dr. Bierbeck — ein Deutsch-Amerikaner — die Messe und nahm mich bei Seite. „Landmann, es tut mir leid, aber im Vertrauen, Euch hat der Admiral. Eben habe ich ihn aus seiner Ohnmacht befreit, jetzt sieht er Verwundungen aus gegen sein Gesicht, das ihm in das klare Wasser der Siegesfreude ein Gläschen Linte in Gestalt der beiden Solinger gegossen habe. Mr. Sampson ist sehr nervös geworden. Sie müssen aber nun einmal mit ihm rechnen; ich habe Sie gewarnt.“

„Danke, Doktor!“ entgegnete ich. „Nebst dem wird nichts so heiß gegeben, wie es gefordert wird, auch Mr. Sampson wird sich von seiner Animosität befreien, die durch nichts berechtigt ist.“

„Aber nein, wenigstens so bald nicht“, eiferte der wohlwollende Arzt. „Soeben erst sind die Kapitane um Kriegsrath berufen, und ich habe gelauscht, daß der

Hauptberathungsgegenstand Ihre Persönlichkeiten betrifft. Was er plant, weiß ich natürlich nicht.“

Eben trat eine Ordre mit dem Ordre für Mr. Young. Dieser las dem Befehl aus der Kasse des Admirals.

„Ich habe eine Befehls an General Schafter zu überbringen und fahre gleich an Land. Wollen Sie in der Pinaffe mitfahren? — Aber natürlich darf ich nichts davon wissen!“

„Benutzen Sie die Gelegenheit, Mr. Schulte!“ drängte auch Alright leise. „So gerne wir Sie und Mr. Maier begleiten, der Alte wird doch Gelegenheit finden, Sie zu entfernen. Und Schafter soll ein ganz famos Haus sein, so eine Art kaufmännischer Befehls-haber — also so ähnlich wie Sie, Mr. Maier.“

„Engelmann höre ich — Mr. Schafter, ich liebe dich und fliege in deine Arme!“ Ihr Wohl, Mr. Alright! — Maier hatte dem Wein schon stark zugesprochen, das merkte man. Ich nahm ihn also bei Seite und raunte: „Du Schaf, schwärze doch nicht so laut — die Wände können Ohren haben; soll etwa der eble Young unsern Ungehörigkeiten haben? Und nun ermuntere Dich und verschwinde in die Pinaffe!“

Das kleine Schiffchen lag schon längs unter Dampf. Maier turnte das Rallerep hinab und ich folgte; ausnahmsweise trug ich den Mustertorier, in seinem heitern Zustand hatte er genug mit dem Jolinder zu thun, der absolut nicht sitzen wollte. Na, wir gelangten glücklich nach unten und setzten uns wie zwei artige Kinder in eine Ecke. Maier schlief bald ein. Nach einiger Zeit hörte ich Young's Stimme, bald darauf schloß das Fahrzeug durch die Wogen.

Nun mochte Sampson im Kriegsrath nach Hergenslust beschließen, was ihm beliebt; wir waren weit vom Schuß und außerhalb seines Machtbereichs. Wenn er aber meint, sein Unwohlsein fliehe uns fürcht ein, so irt er; wir werden bei Gelegenheit wiederkommen und schließlich sind noch höhere Götter in den Vereinigten Staaten, als der Admiral Sampson. Es geht ihm ja Vieles quer und zu seinen drohenden Vorbereitungen gegen uns mag der Mangel beigetragen haben, daß seine eigenen Vorbeeren in der Seeschlacht mit Cervera recht mager ausfielen und Schley und Watson das Fett bereits abgeschöpft hatten, als er zur Maßnahme erschien.

Am Lande krochen wir aus dem Versteck hervor. Mr. Young spielte meisterlich den Ueberraschten, auch von der Bemerkung hatte Niemand uns einfallen sehen und sie war über unser Aufstehen nicht wenig verwundert. „Nun einmal hier, dürfen wir wohl in Ihrer Gesellschaft reiten, Mr. Young?“ fragte ich, damit die Mannschaft es hören sollte.

„O yes, Mr. Schulte“, lächelte er. In schönster Weise verließ die kurze Reise. „Nicht mal dorthin, Stephan, dort liegt ein historischer Platz!“ sagte etwa Mittags Maier.

Ich folgte der angegebenen Richtung, ohne etwas Besonderes zu entdecken, und schüttelte mit dem Kopf. Mit dem Anstand, den er hatte, schloß er in die Hängematte, und heraus fiel noch im Feuer sehr erschrocken Anton Maier.

„Dort ist ja der Hügel „Antonruhe“, dort wurde meine Hängematte zerfetzt, — von Ihrem Schiff, Mr. Young! Beim Schiffsstücken, ich sehe die Reste noch flattern!“

Ich lachte und erzählte das Abenteuer. „Ach Mr. Maier“, spottete Mr. Young, „warum brachten Sie kein Transparent mit der Aufschrift „Antonruhe“ an? oder „Schlafen verboten“? Solche geheiligte Stätten werden im Kriege immer geschont!“

„Aber ganz gewiß nicht, Mr. Young! Jetzt kann ich mit Recht erzählen: ich wurde von 1861 bis 1862 in die Flotte befohlen und schweren Schiffsgeheulen, aber natürlich nicht getroffen; das macht dabei keinen Effekt am Stammtisch beim Beckmannsbrau. Sie wissen nicht, was „Solinger Bier“ ist? Ach, Mr. Young, das ist ein Netter, Glas für Glas wiegt gut einen kubanischen Mulatten auf. Stephan, für ein 50 Literfaß verkaufte ich Dich, meinen besten Freund, auf der Stelle in die Sklaverei!“

„O Ihr Deutschen — immer Bier, daran erkennt man Euch“, warf der Amerikaner ein.

Maier kramte in der Rocktasche, endlich zog er die voluminöse Flasche mit der Etiquette „Boonekamp of Magbitter“ hervor. „Hier, Mr. Young, ein in Solingen sehr gangbares Fiebermittel! Es nützt auch bei Magenverkrümmung und ist sehr empfehlenswerth. . . . Der Offizier nahm einen kräftigen Schluck. Brrr. . . wie er Gefichter schnitt. „Ja, Mr. Young, scharfer Tabak, schadet aber nicht!“ lachte Maier.

„Ich dachte, Mr. Maier, Sie führten Stabartikel und nun entpuppt Sie sich als Viquereisender. Brrr. . . abschmeckendes Zeug, nehmen Sie's nicht übel!“

„Ihr Wagen ist nicht trainiert, Mr. Young, Sie sind dem Sport nicht gewachsen. Ich führe Boonekamp als Arznei für mich und gute Freunde, nicht als Handelsartikel; da müßte ich ja gleichzeitig ein Sortiment leistungsfähiger Wagen mitführen!“

Nach mehrstündigem Ritt, dessen letztes Drittel durch wolkenbruchartigen Regen keineswegs angenehmer gemacht wurde, langten wir auf den Höhen von Santiago wieder an. Doch nun durchbrach die Sonne das finstere Gewölbe und verstrahlte die alten wohlbekannten Stätten. Die Truppen lagen noch ungefähr auf denselben Plätzen, die sie am Ende des Kampfes vor 8 Tagen inne hatten. Bei den Amerikanern sah es traurig genug aus, das gelbe Fieber wüthete in ihren Reihen jetzt mehr, als die Mauerzweige der Spanier im Kampf es gethan hatten. Dabei herrschte Mangel an Arzneien, Medikamenten; schußlos war das Heer dem Regen, der täglich in stundenlangen Güssen herabprasselte, preisgegeben.

Wir musterten mit theilnehmenden Blicken die herabgekommenen, fiebernden Gestalten, die um uns herum im Schlamm kauerten.

„Eine Alligatornatter gehört dazu, das zu ertragen“, sagte Maier. „Wahrscheinlich, mit ihren Vorbereitungen kann die Union keinen Staat machen. Das sind keine aktionsfähigen Truppen mehr. Aber — sieh doch mal hin! — ist das nicht das Regiment, das wir in Chikamanga kennen lernten? Wahrscheinlich, Stephan!“ Er eilte davon.

Als ich hinterher wollte, wurde ich durch einen kleinen Offizier aufgehalten. „General Lawton“, stellte er sich kurz vor. „Kennen mich wohl nicht mehr? Wir begegneten uns während des Kampfes. Jetzt habe ich Zeit, ich möchte etwas Näheres von Ihnen hören.“

Vereitwillig gab ich in kurzen Umrissen Auskunft; der General nickte häufig beifällig und sogar dann, als ich auf unser gespanntes Verhältnis mit Admiral Sampson zu sprechen kam. „Nun sagen Sie mir noch, Mr. Schulte, welche Verwendung hat es mit dem verdrachten Reifensack, den ich dort hinten mit dem Cylinder bei der Truppe herum führen sehe?“

„Mein Freund, Herr General, Anton Maier aus Solingen! Ein ganz schneidiger Mensch, würde jeder Nation Ehre machen.“

„Oh hm“ . . . hüstelte dieser. „Aber was treibt er dort nur — ich muß doch sehen.“ Wir schritten näher.

Maier hatte sich nicht geirrt und sein Regiment richtig aufgepaßt; es war das Tercio Freiwilligen-Regiment. Nach kurzer Rücksprache mit dem Oberst wußte er sich unter die Soldaten, die auch gleich mit Entsetzen den zu einer Art laienhaften Verwirrung gelangten Cylinderverträger wieder erkannten. Keit schien ihnen zu stehen, daß es eine Art des lebendigen Gottesebens sein müsse, die überall auftauche, wo man es am wenigsten vermutete. Stumm und krengegerade standen die Leute, als Maier mit musterbunden Blicken ihre Reihen durchschritt. Hier und dort klopfte er einem Waischen auf die Schulter.

General Lawton sah mit Verwunderung den Respekt seiner Leute; Maier stieg gewaltig in seiner Achtung. Als dieser uns erblickte, kam er grüßend heran.

„Wir kennen uns schon, Mr. Antonmaier“ (so besaß er den Namen), „und zu dem vielen Ansehen, das Sie bekommen, kommt ein neues Räthsel. Waren Sie Militär, Mr. Antonmaier?“

„Natürlich, Excellenz! Ein Deutscher, gesunde Glieder und nicht Militär — so was erist nicht! Habe es bis zum Vice-Spieß gebracht und hoffe nächsten Sommer die große Offiziersprüfung zu machen.“

„Ja, die Deutschen sind Soldaten! Wie gefallen Ihnen die Truppen, Mr. Vice-Spieß?“

Maier lächelte freundlich, mehr wohl über die sonderbare Titulatur, welche der Amerikaner angewendet beliehte, als in Wohlgefallen mit der Truppe. „Exzellenz, die Leute müssen in Bewegung bleiben, immer einige Stunden ererzieren, selbst vor dem Feinde; dann müssen sie beschäftigt werden, pugen, flüken; Appelle müssen stattfinden. Das Leben darf nicht stagniren, sonst erkranken die Leute aus Langeweile.“

Exzellenz sah ihn groß an, solcher commis voyageur schien ihm ein Wunder zu sein, der sprach ja gar nicht vom Mustern sondern wie ein Berufsmilitär. Da der General in Kriegswissenschaften offenbar schwach war, hielt er Maier's Verbalhornirung offenbar für einen deutschen Militärtitel. „Mr. Vice-Spieß Antonmaier, das Alles ist recht gut, recht verständlich, aber unsere demokratischen Grundsätze verlangen den Drill nicht und die Leute thun das nicht mit. Aber an Tapferkeit stehen sie keiner Nation nach, Sie sind ja Zeuge gewesen, und die Spanier sitzen in Santiago wie in der Mausefalle. Die Kapitulation ist so gut wie abgeschlossen und der Krieg geht hier zu Ende. — Wie sieht denn das Geschick Mr. Vice-Spieß? Sind Sie zufrieden?“

„Sehr sogar, Excellenz, nur muß Ruhe zurückkehren, damit die Dredos ausgeführt werden können. Heftigst wird Ihr infamer Dingley-Tarif auf Cuba nicht maßgebend werden. Unsere ganz vorzüglichen Waren — wenn ich die Muster wieder geordnet habe, gebe ich Ihnen Gelegenheit zur Beschäftigung — wie gesagt, die beste Waare kämpft gegen solchen brutalen Tarif vergebens.“ — Der General ließ sich nicht auf's handelspolitische Gebiet locken. „Sie bleiben also hier, da werden wir uns noch öfter sehen“, hiermit verabschiedete er uns wohlwollend.

Die Kapitulation ist so gut wie abgeschlossen. Beide Theile einzigten sich auf einer Mittellinie. Die Amerikaner müssen, um aus der verzweifeltsten Lage zu kommen, den Spaniern weit entgegen kommen, denn die Schlagfähigkeit ist ihnen unter dem Klima gänzlich abhanden gekommen; andererseits ging den Spaniern das Schwarzbrod aus und Weißbrod hatten sie schon lange nicht mehr. So thun denn beide kampfunsfähigen Löwen am besten, wenn sie einen beide befriedigenden Frieden schließen und dazu haben die Generale Toral und Schafter sich die Hand gereicht. Major Stephan Schulte.

Königl. Standesamt Wald.
1. bis 15. Juli.

Geburten: Ernst, S. v. Fabrikarbeiter Carl Krag, Eigen. Edmund, S. v. Fabrikarbeiter August Apel, M. Gönrat. Amanda, T. v. Messerautmacher Emil Vohbrich, Stierberg. Paula, T. v. Former Ernst Wibelhaus, Victoriastr. Anna, T. v. Schlossergeselle Maximilian Krommenhöhl, Westerbürg. Paul, S. v. Schleifer Carl Weisthagen, Nordstr. Robert Reinhard, S. v. Handlanger Johann Reinhard Noll, Wittkalle. Carl, S. v. Krebmesserarbeiter Johann Degenhart Krahforst, Schlagbaumerstr. Paul, S. v. Holzpolier Julius Gehlenberg, Stübenerstr. Arthur, S. v. Hefeteiler May Brädmann, Scheiderstr. Paul Hans, S. v. Postkassent Carl Ernst Julius Kuttner, Kaiserstr. Carl Hermann, S. v. Landwirth Ewald Reicher, Göbe. Carl, S. v. Landwirth Daniel Wollenbusch, Dypferlestr. Erwin Hans Friedrich, S. v. Buchdruckermeister Friedrich Hartkopf, Dillgensthalerstr. Ely, T. v. Fabrikarbeiter Maximilian Keltgen, Mittel-Itter. Paula, T. v. Fabrikarbeiter Peter Menrath, Holz. Erna, T. v. Schleifer Paul Kemper, Kaiserstr. Heinrich, S. v. Fuhrerrecht Johann Jungblut, Vohrstr. Emmy Hedwig, T. v. Bader Carl Müller, Rosenlamperstr. Erich, S. v. Gelbgerber Ernst Richard Binder, Scheiderstr. Friedrich Wilhelm, S. v. Schleifer Emil Kerpberg, Heulampfenstr. Walter, S. v. Federmeßermeister Peter August Schwab, Hecken. Arthur, S. v. Fuhrmann August Müller, Wiesenstr. Euphonia Theresie Hilma, T. v. Bader Albert Moritz Bauriegel, Wiesenstr. Elise, T. v. Wegger Otto Hammesfahr, Sorgenhaus. Emma, T. v. Fabrikarbeiter Paul Heider, Dillgensthal. Erich, S. v. Federmeßerschleifer Ernst Wimböfel, Wangenbergerstr. Paul, S. v. Postkassent Carl Ernst Wittenmann, Krausen. Eine uneheliche Geburt. Hildegard Mathilde, T. v. Kaufmann Carl Dithoff, Kaiserstr.

Geistliche: Anna Maria Schönbals geb. Köner, verheh., 60 J. 3 Mon. 15 Tg., Altenboferstr. Emilie Breithaupt, 4 Tg., Altenboferstr. Emilie Schreiner, gewerb., 15 J. 10 Mon. 13 Tg., Mittel-Itter. Elfrida Schimp, 12 J., 5 Mon. 3 Tg., Vohrstr. Eugen Klarenbach, 7 Mon. 20 Tg., Strauchstr. Streckenwäcker Wilhelm Gebwalder, verheh., 34 J. 4 Mon. 22 Tg., Gerberg. Hedwig Kettenbach, 1 J. 6 Mon. 9 Tg., Kaiserstr.

Geistliche: Rastmessenarbeiter Carl Schmitz mit Adele Müller, beide Heiderstr. Fabrikarbeiter Hugo Binder mit Selma Ohliger, beide Westerbürg. Fabrikarbeiter Franz Porro mit Anna Marie Charlotte Pflug, beide Holz. Bote Emil Rothberg mit Clara Lanterjung, Dillgensthalerstr. und Gräfrath. Schleifer Walter Boddenberg mit Hulda Lange, Schullstr. und Füllstr. Fabrikarbeiter Wilhelm

Heinrich Müller mit Anna Elisabeth Stöckert, Felderstr. und Kaiserstr.
Geistliche - Verkündigungen: Fuhrmann Wilhelm Heinrich Marquart, mit Anna Gertrude Reher, Wald und Solingen. Schalenanmacher Hugo Wessel mit Emma Blumacher, beide Gaan. Messerschläger Hugo Brädmann mit Adele Wink, Central und Solingen. Schleifer Ernst Severin mit Helene Sibilla Körber, Solingen und Hölsheld. Fabrikarbeiter Eduard Wachtel mit Anna Maria Klein, Wiederstein und Igelshof. Fabrikarbeiter Hermann Konejung mit Martha Ebergarten, H. Scheidt und Lehn. Polizeiergeant Johannes Heinemann mit Minna Finkel, Wald und Winderhausen. Rastmessenarbeiter Oscar Geyer, mit Johanne Hedwig, Stübenerstr. und Strauch. Fabrikarbeiter Jacob Wiesgen mit Josepha Gertrude Zeuse, Wald und Gerresheim.

Pract. Zahn-Arzt
H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.
Behandlungen zu schmerzlos. Operationen Füllungen n. wissenschaftl. Grundsatz. Branchbarer Zahnersatz.
Ich habe mich in
Düsseldorf, platz 4
als Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden niedergelassen.
Dr. Krabbel,
vorher Assistenz des Herrn Dr. A. Janßen, Privatdocent, Berlin.
Sprechstunden 9-12, 3-5 Uhr.

Apotheker Rahfeld's
Kraftgebäck.
Vorzüglich schmeckendes Somatose Präparat für Jedermann.
Für Kinder und Rekonvaleszenten auch ärztlich empfohlen, da sehr leicht verdaulich und kräftigend.
Habe an der 1. Felder, Flora-, Nord- und Rattenbergerstraße mehrere schöne
Wohnhäuser
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Florastr. 79.
Die Verdächtigung gegen **Ernst Bergmann**, Schützenstr. 112 in betreff der Schützenburg-Vermählung bebaure ich und nehme solche hierdurch zurück.
C. Simon jr.,
Schützenstraße.

Versuchen Sie
Adler-Kaffee
Nr. 0 1 2 3
a Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pack. bei
Arnold Kürten,
Kaufhaus „zum goldenen Adler“,
Kaiserstrasse 132 rechts.

Marioth's
Malzkaffee
in doch der beste.
Überall käuflich.
C. Marioth & Co., Malzkaffeefabr., Düsseldorf.

Daloufien
mit 6jähr. Garantie.
Bestes System.
mir 7 Mal prämiirt.
Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstraße 1.

Technikum
Einbeck
Prov. Hannover.
Städtische Technische Mittelschule
u. Ausbildung v. Beamten techn. Betriebe u. Konstrukturen i. Maschinenb. Programm mit Ausnahmestellungen gratis durch den Direktor Lottling. Der Magistrat.
Gegr. 1870.

Das Solinger Eier-Engros-Geschäft
befindet sich Blumenstraße 96 (Burgstraßen-Ecke).
Verkauf nur in Original-Kisten zu Berliner Vorlesepreisen.
Billigste Bezugsquelle für Detaillisten.

„Matador“
bester und praktischster Kostenträger der Gegenwart und Zukunft!
Kein Rutschen, kein Rosten mehr!
Keine vorzeitige Abnutzung,
wie bei Trägern mit Schnallen, sondern überraschende Haltbarkeit, daher der billigste Träger!
In Solingen nur zu haben bei:
Ernst Lohr, Bandagist,
Hfergartenstraße.

Hüte, Mützen, Schirme, Berren- wie Arbeiter-Barderoben

kauft man am billigsten im
Solinger Hut-Bazar, Goldstr. 22.

Bautechnisches Bureau.
Zeichnungen, Entwürfe, Kostenaufschläge, Revisionsberechnungen, Kaufsektungen etc. bei sorgfältiger Ausführung billigst.
C. R. Schmidt, Architekt,
Oststrasse 13, in der Nähe d. Kgl. Amtsgerichts.

Grosse Erfolge
erzielt
Apotheker Thelen's Haut-Cream
bei allen Wunden, Durchliegen, Wollheiden, Durchlaufen der Hüfte, Durchkreuzen d. Da. Sicherste bei Abfahrern.
In Dosen à 25 Pfg.
Arnold Kürten,
Adler-Drogerie, Solingen.

Aesclap-Cigarren.
Den zu diesen Cigarren verwendeten Tabaken sind alle der Gesundheit nachtheilige, die Nerven angreifende und die Schleimhäute reizende Substanzen bis auf ein absolut unschädliches Minimum — ohne Anwendung irgend welcher Chemikalien — entzogen, sowohl allen Raucher leicht, seiner Cigarren, insbesondere den Nerven, Hals-, Brust- und Magenleidenden auf's Beste zu empfehlen.
Die edlen Bestandtheile des Tabaks, als ätherische Oele u., bleiben durch ein besonderes Verfahren den obigen Cigarren in vollem Maße erhalten, so daß der Genuß am Rauchen in seiner Weise beeinträchtigt wird.
Preise:
1/10 Kistchen Nr. 1 volles Fagot 6 M.
2a kleines „ 6 „
1a mittelgr. „ 7 „
4a „ 10 „
Alleinverkauf für Solingen bei
Friedr. Linder,
Grünwalderstr. 25.
Gerne empfehle: ff. abgelagerte Cigarren im Preise v. 30-85 M. pr. Mille.
2 ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis.** Grashof 10, 1. Et.

Red Star Line
Antwerpen
Amerika
Direkte Frachtdampfer zwischen
Antwerpen & New York
Antwerpen & Philadelphia
Vorzügliche Kauffahrt Kurzhafte Reise
Red Star Linie, in Antwerpen.
Peter Pollart, in Solingen.
Wwe. Hubert Neuhausen.
60 Bahnhofstrasse, Elberfeld.

Rolladen
REMSCHNEIDER EISENBAU-ANSTALT
UMWELTLECHFABRIK GERLINGHAGEN
REMSCHNEIDER

Das 5 Minuten hinter der Weidenburg an dem Wege nach Glüder gelegene
Wohnhaus,
im nördlichen Stadttheil, Hauptkennung der elektrischen Bahn, mit abgeschlossenen Etagen und allen Bequemlichkeiten, ganz oder getheilt auf Mai 1899 zu vermieten. Auch für Geschäft (mit sep. Eingang) geeignet. Näb. in der Exp.

Für sparsame Hausfrauen!

Sind unsere Hausfrauen noch sparsam? Keinesfalls!!! wenn sie sogenannten Waschextrakt, Waschpulver, Seifenpulver u. dgl., welche durch ihren Hauptbestandteil Soda die Wäsche verderben und mindestens doppelt so teuer wie Leinen-Seife sind, benutzen.

Kaufet Theegarten's Leinen-Seife,

Normal-Seife für die Wäsche.

Garantirt



reines Fabrikat.

Diese Normal-Seife besitzt die größte Reinigungskraft und verbürgt die beste Instandhaltung der Wäsche. — Theegarten's Leinen-Seife, speziell angefertigt zum Waschen von allen wollenen, leinenen und gefärbten Stoffen. — Nur echt wenn jedes Stück mit obenstehender Schutzmarke „Pferdekopf“ gestempelt. — Käuflich in allen besseren Detail-Geschäften. — Wer also Geld sparen und seine Wäsche schonen will, der benutze als Waschmittel nur: **Theegarten's Leinen-Seife.**

Schutz-Mark.



Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Aerztlichseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Schulte & Pickert, Solingen.**

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Bergischer Bankverein,

Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins, Solingen.

Eröffnung laufender Rechnungen zu coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Devisen-Geschäft zu äusserst vorteilhaften Bedingungen.

Chek-Verkehr provisionsfrei.

Annahme von Spargeldern bei 2-4% Verzinsung, je nach Kündigung.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Emissionen staatlicher, kommunaler und industrieller Werthe.

Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden franco Provision abgegeben.

Vermietung von Stahlbüchern unter eigenem Verschluss des Miethers.

Telephon Nr. 36.

Telephon Nr. 36.

Kaisergarten — Merscheid.

Wirklich größtes u. schönstes Vergnügungslokal

hält sich allen Vereinen, Schulen, Gesellschaften und Ausflüglern bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Hugo Stader.**

Wipperrae! **Wipperrae!** Wipperrae!

Einem geehrten Publikum von Solingen und Umgegend bringe hiermit meine neuen vergroßerten

Garten-Anlagen

bestens in empfehlende Erinnerung und lade zu regem Besuche derselben hiermit freundlichst ein.

Reichhaltiges Exportbier, reingehaltene Weine.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Außerordentliche Bedienung.

• Saal mit Pianino. •

Hochachtungsvoll **Robert Evertz.**

NB. Herrlicher Ausflug für Schulen und Vereine, bei deren ev. Besuch um vorherige Anmeldung freundlichst bitte.

D. O.

Romantisch gelegen. **Wipperrae!** Angenehmer Aufenthalt.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.

(Einlage über zwei Millionen.)

Einlagen (auch per Post einzahlend) werden zu 3 1/2 % verzinst.

Die Kasse ist am letzten Werktag jeden Monats geschlossen.

Nuellens Hotel

vis-à-vis dem Eisenbrunnen.

Pensionspreise für Kurgäste.

Aachen

Vorzugspreise für Geschäftsreisende.

Zimmer ab 3 Mk., in der Dependence ab 2 Mk.

mit 3 Badezimmern und Dependancen verbunden.

Altrenommiert, Bestgelegen. Comfortabel, Solide Preise.



Warnung!

Von der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schulz jr. Leipzig muß jedes Paket nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll. A. Paket 20 Pfg. Dieselbe ist vorrätig in allen Handlungen.

XXXXXXXXXXXX
An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Immobilien, Beschaffung von Hypotheken, Kapitalien, Besorgung von Rechtsangelegenheiten und Anfertigung von Schriftstücken aller Art, freiwillige Versteigerungen durch

Franz Koehnen, Wupperstr. 45, seither langjähriger Bureauvorsteher dieser Rechtsanwalte.

XXXXXXXXXXXX
Zum Abziehen von Messern, Scheeren etc. auf rotirendem Stein empfehle meine **Excelsior-Naxos-Schmirgel-Scheiben** in allen Dimensionen.

Sollinger Schleif- und Polier-Artikel-Fabrik **F. W. Beckmann,** Birkerstrasse 42.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachf. Berlin.** In Solingen bei Hermann Sapp.

Wohnungen mit allen Vorzügen per Mai 1899 zu vermieten. **Herrn. Gülderer, Gräfrath.**

St. Seb.-Schützenfest.

Während der 3 Festtage findet

im Lokale des Herrn David Haag, Schützenstr.,

gr. humorist. CONCERT,

ausgeführt vom

ersten Frankf. Künstler-Quartett,

unter Leitung des Herrn J. Clausen,

statt.

Für gute Speisen und Getränke, sowie flotte und reelle Bedienung ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll!

Vertr. Reinh. Portugall.

Unter den Linden! Unter den Linden!

Felder Kirmes.

Sonntag, den 24. Juli

findet in meinem großen renovirten Saale:

Oeffentlicher Ball,

Montag, den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Kaffee - Kränzchen

mit darauffolgendem BALL. — Musik: Trompeten-Corps der reitenden Abtheilung des 7. Artillerie-Regiments aus Düsseldorf.

Es wird Wein und Bier verabreicht.

Für warme und kalte Speisen, sowie vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein

Ernst Tückmantel.

Gleichzeitig mache auf meine Gartenwirtschaft nebst neu angelegter Regelpfahle aufmerksam.

Schützenhöhe.

Während der Schützenfesttage findet bei mir

öffentlicher Ball

statt. Am Dienstag:

Kaffee - Kränzchen.

Die Musik wird ausgeführt von der Solinger Feuerwehr-Kapelle.

Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Wolfertz.

Schönster Punkt im „Zitterthal“.

Die Restauration im schönen Zitterthal, Besitzer Herr. Hammer, empfiehlt ihr Lokal ganz besonders Ausflüglern, Vereinen und Schulen auf's Beste. — Brachtvoller großer u. kleiner Saal mit Piano, große Garten- und Park-Anlagen, 1500 Personen fassend, Veranda, schöne Lauben, großer neu angelegter Sport- und Spielplatz mit Schaulust, Carroussel, Turngeräthen u. dgl. helles und dunkles Bier. Täglich große Kaffeerestauration. Stallung für Pferde. — Zum Besuche ladet freundl. ein **Der Obige.**

Haus Hohenscheidt bei Solingen

liefert täglich zwei Mal frei in's Haus:

Prima Vollmilch, beste Kindermilch in Flaschen,

à 20 Pfg.,

feinste Centrifugen - Süssrahmbutter,

Buttermilch und täglich frische Eier.

Bestellungen direkt oder an den Milchlieferanten erbeten.

Die Kühe stehen unter der Kontrolle des Herrn Kreisveterinär Dr. Friedländer in Solingen.

E. vom Scheidt.

Eine Fabrik

mit Dampftrieb, Schleiferei, Fallwert und Schmiede, ganz oder getheilt zu vermieten. Offerten unter R. T. 12 an die Exped. abzugeben.

Solinger Schützenfest.

„Schützenhof“

Besitzer: Samuel Theegarten.

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, den 23., 24., 25., und 26. Juli cr.,

Gastspiel des Theater Variété International.

Artistic Leiter: Gust. Booth (früher C. Steinbüchel).

Vollständig neues Personal.

Nur Kunstcapacitäten und Attraktionen 1. Ranges.

Neu! Neu! Neu!

The 4 Marzahn's

mit ihrer urkomischen Musik-Pantomime.

NB. Diese Weltattraction erregte im Kölner Reichshallen-Theater die größte Sensation.

Anna Böhmer, Soubrette.

Margarethe Fantaska, Lieber u. Balzerfängerin.

Mar-ta-fi,

Serbische Akrobaten-Truppe.

Emil Gabel, Gesangs-Humorist-par excellence.

Jim Scherr, der beliebte Universal-Komiker.

Amanda Stella

mit ihren wunderbar dreifachen Kasabus.

Grethe u. Nanny Casmann, Gesangs-Duetistinnen, genannt: „Die norddeutschen Nachtigallen.“

Brothers Salliers

mit ihren unterirdisch dastehenden Melange-Akt.

M. Noette, National- und Verwandlungs-Tänzerin.

Frères Columbo, Urkomische Ringkampfsparodisten.

Aufang 5 Uhr. Entree à Person 50 Pfg.

Samstag, den 23. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Es ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll

Sam. Theegarten, Direktor.

Gust. Booth, Artistischer Leiter.

Anschließend an Obiges empfehle meine hübsch eingerichteten

Gartenanlagen nebst Restaurant

bei freiem Entree. — Für gute Küche sowie hochfeines Getränk in Bier und Wein u. dgl. bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll **Sam. Theegarten.**

Jeden Morgen findet große

Gala-Matinée

statt, wobei unter die Anwesenden Montags und Dienstags 2 hochfeine Jagdgewehre verabreicht werden. Die Gewehre sind von Herrn Hans Meng gekauft und im Restaurant Schützenhof zur Ansicht ausgestellt.

Van Houten's Cacao-Stube

Neumarkt

* Eis - Cacao *

per Portion à 25 Pfg.

Photographisches Atelier

Heiling & Co.,

Hochstr. 13. SOLINGEN, Hochstr. 13.

Mässige Preise. Tadellose Ausführung.

Gummi-Schläuche

für Garten- u. Straßenbesprengung

empfehlen unter Garantie für Haltbarkeit

Gustav Jesinghaus,

Technisches Geschäft,

Gegründet 1883.

Gatterbergerstr. 81. Solingen. Gatterbergerstr. 81.

Baugeschäft.

Franz Fischer,

Oststraße 43.

Architekt und Baugewerksmeister

übernimmt die Anfertigung von Bauplänen, Ausführung von

Neubauten, Reparaturen u. s. w.

Gediegene sorgfältige Arbeit bei billiger Berechnung.

Das photographische Atelier

von **Max Weck, Solingen**

(untere Kaiserstraße 45).

Hält sich der werthen Einwohnerschaft bestens empfohlen unter Zusage

sicherer tadelloser Arbeit bei soliden Preisen.